

32. OPEN OHR FESTIVAL

Pfingsten
02. - 05. Juni 2006
Zitadelle Mainz

SACHHEIT!

AUSZUG AUS DEM PROGRAMM:

Mediengruppe Telekommander

Jutta Ditfurth

Alfons

SICK OF IT ALL

Lisa Fitz

Die Spielwiese

Dr. Thilo Weichert

Muff Potter

Angie Reed

besitznichtbesitz

Severin Groebner

Sioen

Kristina Köhler, MdB

Hermann Kock Trio

Eskorzo

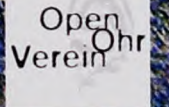
Workshops

Kinderprogramm

und vieles mehr...



Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur



Allgemeine Informationen:

Grußwort	1
Intro	1
Zum Thema	2
Nachrufe	7
Müll, Zitadelle	8
Programmübersicht	24
Lageplan	26
Die Festivalzeitung	26

Zum Film	28
Zum Theater	31
Kabarett	36
Zur Musik	38
Selbstdarstellung der mitwirkenden Initiativen	47
Die Projektgruppe	48
Technische Hinweise	49
Impressum	49

Foren

Sa	Privatopolis – Abschied vom öffentlichen Gemeinwesen?	10
	Ohrenkuss ... da rein, da raus [Lesung]	10
	Schutzzone Privatbereich	11
	Rolle vorwärts	12
	Öffentlich zugänglich	12
	Nach Hause [Kinderhörspiel]	12
	Jugend im Glashaus!	14
	Der Preis des Lebens [Hörspiel]	14
So	„Der gläserne Bürger“	16
	Privatheit extrem	17
	Privatsache Politik	17
	Der beste Hund der Welt [Kinderhörspiel]	17
	Abseits der WM	18
	Die Langzeitwirkung des privaten Aushorchens	20
	Zugabe	20
Mo	Die verlorene Ehre der Katharina Blum [Lesung]	22
	Pendeln zwischen den Sphären	22
	Alles muss raus	22

Workshops und Projekte

Sa/So	Capoeira Angola [Schnupperkurs]	10
Sa	Rock Yo!	11
	Der immer gläserner werdende Mensch [Umfrage]	11
So	Geheim Geheim Geheim	15
	Bitte nicht stören!	18

Film

Fr	Das Cabinet des Dr. Caligari	28
Sa/So/Mo	Privatsache? Filmische Auftragsproduktion 2006	29
Sa	Die innere Sicherheit	28
	Schule des Lebens	28
	Following	29
	Die Journalistin	29
	Dreckfresser	29
So	Jeder schweigt von etwas anderem	29
	Thomas Pynchon –	
	A Journey Into the Mind of	29
	Juristische Körper	30
	Was lebst Du?	30
	Meshes of the afternoon	30
Mo	EDtv	30
	Muxmäuschenstill	30

Theater

Sa/So	Private Autonummern mit horstundireneschmitt [Performance]	31
Sa	Mädchenchor Gießen: Dreckig tanzen – oder Schleiertanz bei Kellermanns	31
	Compagnie Les P'tites Marguerites: La Cage	32
	TURBINE WILLIAM wie die Birne: Improvisationstheater aus Berlin	32
	fioredancer	32
So	Das Erste Improvisierte OPEN OHR Lesetheater 2006	33
	Private Autonummern mit horstundireneschmitt [Performance]	33
	Angie Reed: XYZ Frequency	33
	besitznichtbesitz	34
	antagon theaterAKtion: TIME OUT	34
Mo	TheaterGeist: Das kleine Ich bin Ich Liebe Johanna!	35

Kabarett

Fr	Alfons: Seine schönsten Umfragen	36
Sa	Christian Ehring: Anchorman	37
So	Severin Groebner: Lauter Liebe Leute	37

Musik

Fr	Oskot	38
	Mediengruppe Telekommander	39
	Stuurbaard Bakkebaard	39
Sa	FUN Jazz Quartett & Jill Gaylord	40
	Hotel Ost	40
	Monsters of Liedermaching	40
	kUNDE KÖNIG	41
	Misty's Big Adventure	41
	SICK OF IT ALL	41
	Die Spielwiese	42
	Mathilda	42
So	Das Spardosen-Terzett	43
	rOck-buSter 2006	43
	Sorgente	44
	Muff Potter	44
Mo	Hermann Kock Trio	45
	Floobidust	45
	Kulturfabrik Airfield unplugged	45
	Sioen	46
	Eskorzo	46

Sa/So/Mo	Kinderprogramm	23
-----------------	----------------	----

Sa/So	Jugendprogramm	27
--------------	----------------	----

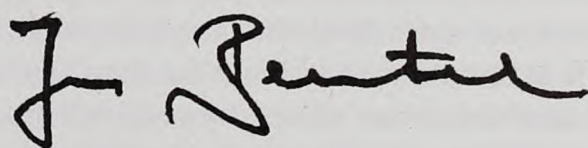
Grußwort

In Zeiten der Grenzverschiebungen zwischen Privatem und Öffentlichem ruft das 32. OPEN OHR Festival zum großen Lausch- und Diskussionsangriff auf: Wird das Verhältnis zwischen der öffentlichen und der privaten Sphäre immer mehr zur Gratwanderung? Was geht heute alle an und was nur den/die Einzelnen? Wann ist das Private politisch und wann einfach nur „Privatsache“? Wie ist es bestellt um den Schutz der Privatsphäre vor staatlichen Eingriffen und medialen Zugriffen – und um das Recht auf Teilhabe am öffentlichen Leben und an öffentlichen Gütern?

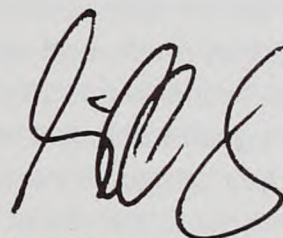
Diese und andere Fragen rund um das Thema „Privatsache!“ stellt das OPEN OHR Festival in diesem Jahr vom 2. bis 5. Juni 2006 auf den Prüfstand.

Diskussionen, Musik, Kabarett und Theater garantieren dabei interessante Einblicke, Begegnungen und Gespräche – wie gewohnt kontrovers, informativ und kreativ.

Wir sind sehr gespannt auf die Ergebnisse und danken den OrganisatorInnen und UnterstützerInnen des 32. OPEN OHR Festivals herzlich für ihr Engagement. Den Besucherinnen und Besuchern wünschen wir schöne Pfingsttage in Mainz, natürlich bei möglichst gutem Wetter!



Jens Beutel
Oberbürgermeister



Michael Ebling
Jugenddezernent

Intro

Vor einem Dreivierteljahr gaben wir fünf private Individuen eben jene Privatheit auf, um unser Schaffen in den öffentlichen Dienst der Freien Projektgruppe zu stellen. Fortan war unser Leben geprägt von Erreichbarkeit rund um die Uhr für das OPEN OHR Festival, von öffentlichen und geheimen Sitzungen, von Arbeiten für ein Ehrenamt anstatt Schaffen für das eigene Portemonnaie sowie von vermehrten Auftritten in der Öffentlichkeit. An Pfingsten veröffentlichen wir nun unser kreatives Werk und erwarten, dass das breite Publikum sich coram publico beteiligt, mitdiskutiert, klatscht, kritisiert, tanzt, trinkt, sich anregen lässt, mitdenkt, mitmacht, die Meinung äußert und Spaß hat und damit aus der Anonymität des/der gemeinen FestivalbesucherIn heraustritt und die OPEN OHR Öffentlichkeit mitgestaltet.

Andreas Licht
Ina Herres
Jan Kleinschnieder
Marcus Becker
Ylva Brehler



Das 32. OPEN OHR Festival setzt sich unter dem Titel Privatsache! mit der Grundfrage nach der Grenzziehung zwischen privater und öffentlicher Sphäre auseinander – eine Frage, der sich eine Gesellschaft immer wieder aufs Neue stellen muss. Was geht alle an und was betrifft nur den Einzelnen – Entscheidungen, die auch jeder Einzelne für sich selbst treffen muss, wenn es darum geht, die eigenen Grenzen zu ziehen oder sich aktiv ins öffentliche Leben einzuschalten.

Mit der Trennung zwischen Privatsphäre und Öffentlichkeit manifestiert sich eine Grundfeste menschlicher Existenz in einem demokratischen Rechtsstaat. Eine Reihe von Gesetzen sichert dem Menschen einerseits den Schutz seiner Privatsphäre und andererseits seinen Anspruch auf die Teilnahme am öffentlichen Leben und die Teilhabe an gemeinschaftlichen Gütern. Drei aktuelle Entwicklungen bringen diese Grundfeste jedoch zunehmend ins Wanken: Das Recht auf einen persönlichen Schutzraum wird gegenwärtig sukzessive durch staatliche Zugriffe unterspült. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass es im Zeitalter der Massenmedien in Mode gekommen ist, das Privateste zu kommerzialisieren und für zwei Minuten medialer Aufmerksamkeit zu verramschen. Schließlich ist auf der staatlichen Ebene eine fortschreitende Privatisierung ehemals als öffentlich betrachteter Angelegenheiten zu beobachten. Diese Entwicklungen stellen die Grenzziehung zwischen Privatem und Öffentlichem auf eine neue und weitreichende Art und Weise zur Disposition. Umso seltsamer mutet es an, dass eine grundsätzliche Debatte über das sich drastisch verändernde Verhältnis von Privatheit und Öffentlichkeit fehlt; eine Debatte über unseren Umgang mit Individuumsrechten auf der einen Seite sowie öffentliche Angelegenheiten und öffentliche Kontrolle auf der anderen Seite. Dies liegt möglicherweise daran, dass die Medien, die selbst die treibende und profitierende Kraft wenigstens einer dieser drei Entwicklungen sind, kaum Interesse an einer selbstkritischen Reflexion haben. Umso mehr ist es geboten, dieses Thema auf dem OPEN OHR zu verhandeln!

Das 32. OPEN OHR als öffentlicher Raum der kritischen Auseinandersetzung stiftet zum großen Lausch- und

Diskussionsangriff an, um das Verhältnis von Privatheit und Öffentlichkeit neu zu verorten – zweier Sphären, deren Funktionen sich grundlegend unterscheiden.

Gratwanderung...

Das Verhältnis zwischen der privaten und der öffentlichen Sphäre hat schon in der griechischen Polis für Gesprächsstoff gesorgt. In unterschiedlichsten Epochen und Kulturen haben sich Menschen damit auseinander gesetzt und darüber gestritten, wo die Grenze zwischen Privatem und Öffentlichem verläuft, was Innen und was Außen seinen Platz hat.

Aus heutiger (und eurozentristischer) Sicht ist das Private ein autonom abgrenzbarer Rückzugsraum, in dem wir vor dem unerwünschten Eingriff und Zugriff des Staates sowie anderer Menschen geschützt sind. In dieser Sphäre können wir weitgehend frei entscheiden, wen wir an unserem Leben teilnehmen und teilhaben lassen – und welche mehr oder weniger spektakulären Dinge wir alleine oder mit Anderen hinter verschlossenen Türen machen möchten. Das Private kann sich in den eigenen vier Wänden, in Hotelzimmern und Campingzelten, aber auch im Briefkuvert oder im Kopf abspielen. Es gibt uns die Möglichkeit, uns vom permanenten Bewährungsdruck in der Öffentlichkeit zu erholen, Abstand zu nehmen und die eigenen Werte, Wünsche und Ansprüche zu reflektieren. In diesem Sinne stellt die Privatsphäre die Ressourcen bereit, die wir für die aktive Teilhabe am öffentlichen Leben brauchen.

Im Gegensatz zum geschützten Privatbereich ist die Öffentlichkeit ein allgemein zugänglicher Raum. Ob im Wohnblock oder weltweit – Öffentlichkeit ist allgegenwärtig: im Sportverein, im Beruf, in den Medien oder in gesellschaftlichen und politischen Institutionen. Und Öffentlichkeit ist unkontrollierbar, da eine prinzipiell unbegrenzte Zahl von Menschen an öffentlichen Ereignissen und Geschehnissen teilhat. Sobald wir in die Öffentlichkeit treten, müssen wir mit einer erhöhten Aufmerksamkeit und Beurteilung rechnen und stehen somit unter Bewährungsdruck. Allerdings bietet uns der öffentliche Raum die Chance, uns vor anderen zu beweisen, uns ein Denkmal zu setzen oder – im besten bürgergesellschaftlichen Sinne – im Kleinen

Tatsache!

oder im großen Ganzen ins gesellschaftliche und politische Geschehen einzugreifen. Denn vor allem ist der öffentliche Raum das Forum, in dem sich die Mitglieder einer Gesellschaft sozial und politisch engagieren und auseinandersetzen und um die besten Konzepte zur Regelung gemeinsamer Angelegenheiten ringen.

... die Grenzen setzt der Mensch sich selbst

Die unterschiedlichen Funktionen des Privaten und des Öffentlichen bedeuten auch, dass sich Veränderungen in der Grenzziehung zwischen Privatem und Öffentlichem auf die einzelnen Individuen und auf die gesamte Gesellschaft auswirken. Die Grenze zwischen den beiden Sphären ist einem Prozess permanenten Wandels unterworfen, der sich mal langsam und mal schnell (zurück-)entwickelt. Treibende Kraft hierbei ist das menschliche Handeln. Im Grunde ist jeder Mensch – wenigstens in Hinblick auf die Abgrenzung der eigenen Privatsphäre – Teil dieses Prozesses.

Menschen tragen aber auch über ihre Eigenschaft als Privatperson hinaus Verantwortung für die Grenzziehung zwischen Privatheit und Öffentlichkeit

– ob in der Rolle des/der StaatsvertreterIn, des/der MedienmacherIn oder als Bürgerbewegte. So kann die Staatsgewalt Gesetze erlassen (oder selbst untergraben), die die Privatsphäre schützen, verletzen oder verändern. Medien tragen durch die Ignoranz oder die Thematisierung von sozialen Problemen zur Beibehaltung oder Neudefinition der Grenze zwischen Privatheit und Öffentlichkeit bei. Bürgerinitiativen oder Selbsthilfebewegungen demonstrieren private Missstände im Licht der Öffentlichkeit. All diesen Akteuren ist gemein, dass sie durch ihr individuelles oder kollektives Handeln Einfluss auf das Verhältnis zwischen Privatem und Öffentlichem nehmen.

Über das menschliche Handeln hinaus gibt es noch weitere Einflussfaktoren. Sowohl der technologische Fortschritt und die damit verknüpfte beschleunigte Verbreitung von Informationen als auch die Globalisierung haben uns vielschichtige Einblicke in die Lebenswelten anderer Kulturen eröffnet.

Nicht zuletzt diese drei Einflussfaktoren haben dazu beigetragen, dass die Grenze zwischen öffentlichem und privatem Raum in beide Richtungen und in rasantem Tempo immer durchlässiger wird.

Schaut mich an...

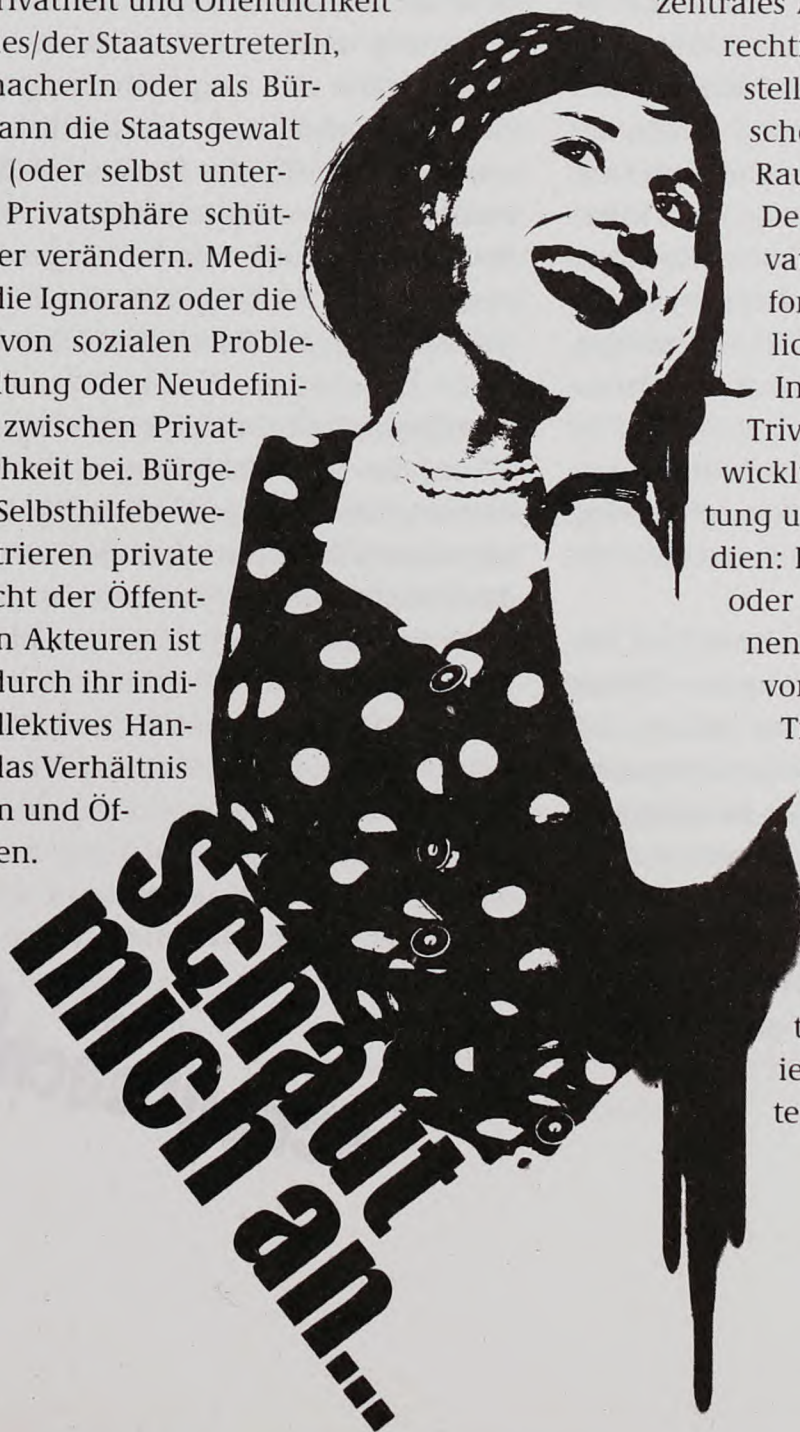
Die Inflation des Privaten in der medialen Öffentlichkeit

Einen großen Meilenstein in dieser Diskussion setzte die Frauenbewegung der 70er Jahre mit ihrer Forderung „Das Private ist politisch!“. Hintergrund dieses Postulats war die Tatsache, dass bestimmte soziale Missstände wie bspw. die Vergewaltigung in der Ehe als „Privatsache“ deklariert und damit einer öffentlichen Diskussion und Sanktionierung entzogen waren. Ein

zentrales Anliegen war es darum, private Ungerechtigkeiten öffentlich an den Pranger zu stellen und der Verschleierung von Menschenrechtsverletzungen im privaten Raum ein Ende zu setzen.

Der Prozess der Enttabuisierung des Privaten hat jedoch auch eine Kehrseite: die fortschreitende unreflektierte Veröffentlichung von privaten und sogar intimen Inhalten bis hin zu ihrer vollständigen Trivialisierung. Begünstigt wird diese Entwicklung von der zunehmenden Verbreitung und Ausdifferenzierung der Massenmedien: Klatschblätter schauen per Homestory oder ganz ohne Einladung durchs prominente Schlüsselloch und geben – völlig frei von jeder Ironie – wenige Seiten später Tipps, was zu tun ist, wenn der/die Ex-FreundIn „stalkt“.

In besonders inflationärer Weise betreibt das Medium Fernsehen die Kommerzialisierung von privaten Inhalten. So werden etwa unter dem Deckmantel des „fairen“ Schlagabtauschs die tatsächlichen oder konstruierten Einzelschicksale von Talkshowgästen bei „Vera am Mittag“ und ihrer TV-



ZUM Thema Privatsache!

Verwandtschaft zur Unterhaltungsware. Öffentliche Vaterschaftstests (wie steht es da eigentlich um die Persönlichkeitsrechte der betreffenden Kinder?) sind nur ein Kassenschlager im medialen Gemischtwarenladen. Der vorgebliche Anspruch der TalkshowmacherInnen – aufzuklären, transparent zu machen und unterschiedliche Lebenswelten abzubilden – scheitert schon an der fehlenden gesellschaftskritischen Einordnung und Bewertung der Themen.

Unter den privatheits-„pimpenden“ Massenmedien nimmt das Internet eine Sonderstellung ein, weil es dem webfähigen Individuum erlaubt, Inhalte selbst zu gestalten und öffentlich zugänglich zu machen. Eine wachsende Zahl an UserInnen nutzt das neue Medium, um sich in Form von persönlichen Homepages und Blogs selbst darzustellen. Nie zuvor war es so leicht und gab es so vielfältige Möglichkeiten, eine so breite Öffentlichkeit für Privates zu erhalten.

Was jedoch aus dem Bewusstsein gerät: Wer sich in die mediale Öffentlichkeit begibt, der geht ein hohes Risiko ein, die Interpretationshoheit über die eigene Person und über das eigene Leben zu verlieren.

Woher kommt überhaupt das Interesse an den Privatangelegenheiten Anderer und warum erscheint es so reizvoll, sich vor einem völlig unbekannten Publikum zu entblößen? Mögen sich die Motive bei Prominenten und Privatpersonen auf die generelle Sucht nach öffentlicher Aufmerksamkeit und finanzielle Interessen beschränken, kommt in Hinblick auf PolitikerInnen noch ein weiterer wichtiger Beweggrund hinzu, der Faktor Macht: Zum Zweck der Machtgewinnung bzw. des Machterhalts werden politikfremde, private Inhalte instrumentalisiert. Was gern als zeitgemäße Transparenz und Authentizität präsentiert wird, ist in der Mehrzahl der Fälle nichts anderes als eine Strategie, die Gunst des Wahlvolks zu mehren, um in der Parteizentrale, am Kabinetttisch oder im Wahlkampf zu punkten. Doch nicht immer geht die Rechnung auf, wie der Fall des plantschenden Rudolf Scharping zeigt, dem die Öffentlichkeit den Freischwimmerschein verweigerte.

Über die Gefährdung von Persönlichkeitsrechten Einzelner hinaus hat die Überschwemmung der Öffentlichkeit mit privaten Inhalten noch eine weitere, auf der gesellschaftlichen Ebene dramatische Komponente: Die Entpolitisierung der öffentlichen Meinungsbildung. Sie zeigt sich im Boom von Infotainmentsendungen, in feuilletonistischen Betrachtungen über die weiblichen oder männlichen Attribute einer Bundeskanzlerin und fand einen ihrer vorläufigen Höhepunkte im Amtsenthebungsverfahren gegen Bill Clinton.

Schaut Euch um...

Der Eingriff des Staates in die Privatsphäre

Mit der 1983 geplanten Volkszählung geriet der Staat durch die massive Erhebung persönlicher Daten und den Eingriff in die private Sphäre eines jeden Bürgers/einer jeden Bürgerin in die Kritik. Eine flächendeckende Anhäufung von Daten sollte Aufschluss geben über die demographische und soziale Zusammensetzung des westdeutschen Volkes. Die Angst, überwacht und vollkommen ausgeleuchtet und somit zum „gläsernen Menschen“ zu werden, der dem „allwissenden Staat“ ausgeliefert ist, war die Folge. Als Reaktion darauf erließ das Bundesverfassungsgericht das Recht auf „informationelle Selbstbestimmung“, wonach jeder BürgerIn das Recht hat, grundsätzlich über die Preisgabe und Verwendung seiner/ihrer persönlichen Daten zu bestimmen. An der vier Jahre später tatsächlich durchgeführten Volkszählung nahmen dann erstaunliche 99% der Bevölkerung bereitwillig teil.

Die Errungenschaft der informationellen Selbstbestimmung wird kaum zwei Jahrzehnte nach ihrer gesetzlichen Verankerung mit Füßen getreten und es regt sich nichts: Im Zuge der Terroranschläge vom 11. September 2001 wurde ein Gefährdungsszenario entfaltet, das umfassende Datensammlungs- und Überwachungsmaßnahmen zur Konvention für weite Teile der Gesellschaft werden ließ. Die nachvollziehbare Befürchtung weiterer Anschläge wurde zu einem generellen Klima der Angst übersteigert. Verschärfte Sicherheitsmaßnahmen – die letztlich nichts anderes waren als Übergriffe des Staates auf die Persönlichkeitsrechte seiner BürgerInnen – wurden von der Bevölkerung sogar als beruhigend empfunden. Zu nennen sind hier beispielsweise die verstärkte Videoüberwachung auf Bahnhöfen und Flughäfen, die erhöhte Präsenz von (Zivil-)Polizei, die umfangreichere Telefonabhörung, die Speicherung von Mobiltelefonaten, die Rasterfahndung und Islamistendatei, der biometrische Reisepass sowie die Durchsuchung von sämtlichen E-Mails nach Code-Wörtern.

Doch nicht nur der Staat, sondern auch Wirtschaftsunternehmen springen auf den Zug der technischen Innovationen auf und entlocken ihren KundInnen per Payback-Anreizen und Preisausschreiben persönliche Daten. Diese werden für die Erstellung von individuellen KundInnenprofilen genutzt und an Dritte weitergegeben und -verkauft. In besonders eklatanter Weise wird diese Vorge-

Schaut euch um...



hensweise bei der Vergabe der WM-Tickets praktiziert. So mussten die Fußball-Fans bei der Registrierung für ein Ticket im Internet zahlreiche persönliche Daten, wie sogar die Personalausweisnummer, herausgeben. Die Rechtfertigung dieser Praxis mit Sicherheitszwängen wird allein schon dadurch demaskiert, dass die erfassten Daten erst ein Vierteljahr nach dem Abpfiff des Endspiels gelöscht werden.

Verursacht durch kommerzielle Erwägungen oder durch Gründe der Sicherheit – der Kontrollverlust über die informationelle Selbstbestimmung beeinträchtigt nicht nur das einzelne Individuum. Die Neujustierung der Grenze zwischen Privatheit und Öffentlichkeit gefährdet auf der gesellschaftlichen Ebene das Weiterbestehen des demokratischen Rechtsstaates. Ein gefährliches Paradoxon stellt hierbei die Tatsache dar, dass im Namen der Verteidigung des Rechtsstaates eben dieser zersetzt wird.

Schaut, wo ihr bleibt... **Die Privatisierung öffentlicher Aufgaben**

Eine Veränderung in erodierendem Ausmaß erfährt das Verhältnis zwischen Privatem und Öffentlichem auch durch die massive Privatisierung vormals als gesamtgesellschaftlich erachteter Angelegenheiten. So werden Aufgaben wie die Bereitstellung von Bildungsangeboten, Gesundheitsdiensten und die Alterssicherung an das Individuum delegiert. Für den Bildungsbereich bedeutet das beispielsweise, dass studierende MitbürgerInnen fortschreitend schlicht und ergreifend zu Bildungskundschaft deklassiert werden. Als KundInnen verhalten sie sich marktgerecht und wählen aus den bestehenden Angeboten das ihnen in Bezug auf das Preis-Leistungsverhältnis als das am günstigsten Erscheinende aus.

Einen weiteren Aspekt dieser Entwicklung bildet die Vielzahl an Privatisierungen ehemals staatlicher Unternehmen. Die Aufgabe, die Grundversorgung der Bevölkerung mit Dienstleistungen von Telekommunikation bis Mobilität zu sichern, wurde sukzessive veräußert. Auch der/die normale VerbraucherIn spürt, wenn Portokosten und Bahnpreise permanent steigen oder die zuvor erschwingliche Mietwohnung durch eine – als Folge der Privatisierung einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft – aufgezwungene Sanierungsmaßnahme unbezahlbar wird.

Die fortschreitende Privatisierung schließt auch die Delegierung von Teilen des staatlichen Gewaltmonopols an private Sicherheitsfirmen ein. Diese erfahren einen nie gekannten Boom und die Frage beunruhigt, wie lange es dauern wird, bis wir auch in der BRD die Etablierung einer privaten Gefängnisindustrie für



Schaut, wo ihr bleibt...

selbstverständlich halten, wie sie in den USA längst existiert. Als Begründungen und Rechtfertigungszusammenhänge für die genannten Privatisierungstendenzen werden vor allem mangelnde Finanzierbarkeit, die Ineffizienz des Staates und die Schwerfälligkeit der Bürokratie angeführt.

Vor dem Hintergrund dieser Begründungen und flankiert von der herrschenden neoliberalen wirtschaftswissenschaftlichen Lehre werden Privatisierungen als alternativlos verkauft. Absurd wird es, wenn die Privatisierung mit den damit einhergehenden „individuellen Gestaltungschancen“ schmackhaft gemacht werden soll und Menschen, bei denen es gerade so zum Leben reicht, aufgefordert werden, für 's Alter privat vorzusorgen. Das Prinzip der gesellschaftlichen Solidarität wird sukzessive abgelöst durch das Marktprinzip, in dessen Rahmen Privatpersonen auf der Basis ihrer individuellen Interessen und Ressourcen entscheiden und handeln.

Letztlich geht es bei dieser Verschiebung der Grenzen zwischen privaten und öffentlichen Angelegenheiten um nichts Geringeres als um die fortschreitende Aufkündigung des *contrat social*, um die Ablösung eines positiven Politikverständnisses, in dem mündige BürgerInnen durch gemeinsame öffentliche Interessen miteinander verbunden sind, ihre gemeinsamen Angelegenheiten öffentlich regeln und für eine Gleichverteilung menschenwürdiger Lebenschancen aller eintreten.

Im Fadenkreuz der Öffentlichkeit belagern wir die Zitadelle! Das OPEN OHR bietet die einzigartige Verknüpfung von Privatleben zwischen Zeltstangen und öffentlichem Diskurs auf Drususstein, Mauer & Co! Auf der Zitadelle werden vier Tage lang das Verhältnis von Privatem und Öffentlichem öffentlich zur Diskussion gestellt. Anstatt StellvertreterInnen-Diskussionen à la Christiansen und Illner zu führen, melden sich OPEN OHR-BesucherInnen selbst zu Wort, fechten Kontroversen aus und lassen sich ihre Lust am Streiten nicht von einer vermeintlichen Öffentlichkeit streitig machen.

Mit Rat und Tat ein guter Start

Die RMV-Mobilitätsberatung im Verkehrs Center Mainz



Besuchen Sie uns:

RMV-Mobilitätsberatung
im Verkehrs Center Mainz
Bonifaziusstraße 2, 55118 Mainz
(Eingang Bahnhofplatz)

Montag bis Freitag: 7 – 19 Uhr
Samstag: 9 – 14 Uhr

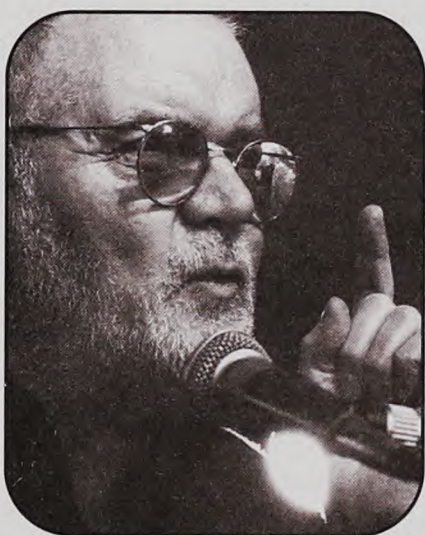
Telefon 061 31-12 77 77
Telefax 061 31-12 66 66
verkehrscenter@mvg-mainz.de
www.mvg-mainz.de

- Tarif- und Fahrplanberatung des Verkehrsverbundes Mainz-Wiesbaden sowie RMV und RNN
- Spezielle Tarif- und Fahrplanberatung (Sonderveranstaltungen und -fahrten)
- Abonnement-Beratung
- Erhöhtes Beförderungsentgelt
- Fundbüro

Guten Morgen, alles frisch?

Nachruf auf Herbert Koch

Im vergangenen Oktober ist unser langjähriger Weggefährte und Freund Herbert Koch plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Verkehrsunfalls gestorben. Für uns genauso wie für seine Familie, FreundInnen, Bekannte und Stammgäste aus seiner Neustadt-Kneipe „Krokodil“ war und bleibt sein Tod unbegreiflich. Dem OPEN OHR war Herbert für viele Jahre durch sein Engagement als Caterer verbunden und begeisterte mit seiner liebevollen Küche und seiner herzlichen Art. Im Trubel des Festivals schaffte Herbert im KünstlerInnenzelt einen Raum zum Wohlfühlen und Entspannen. Viele KünstlerInnen und ReferentInnen haben sich ausdrücklich für die gute Atmosphäre und Bewirtung bedankt. Wir erinnern uns an einen heiteren, nachdenklichen und herzenswarmen Menschen.



Letzter Applaus

Hanns Dieter Hüsch ist am 6. Dezember 2005 mit 80 Jahren gestorben. Der bedeutendste Vertreter des „literarischen“ Kabarets dieser Zeit, der Wahl-Mainzer für 40 lange Jahre, der nimmermüde „philosophische Clown“, das „schwarze Schaf vom Niederrhein“, der Autor von über 70 Bühnenprogrammen, Theaterstücken, etlichen Büchern und letztendlich einer der Pioniere des Kabarets im Fernsehen. Er war immer streitbar, kritisch und auch eng mit dem OPEN OHR verbunden. Vierzehnmal trat er hier auf. Das OPEN OHR Festival, nicht zuletzt auch ein Kleinkunst-Festival, und die Projektgruppe verbeugen sich vor einem großen Kabarettisten und Mainzer.

Vorsicht

Seien Sie vorsichtig, meine Lieben
Mit Aussprüchen
Mit Künstlern, nicht nur mit Politikern
Mit Ausstellungen
Mit Aussagen
Bei Reden und Diskussionen
Und neuen Erkenntnissen
Seien Sie vorsichtig mit bildender Kunst
Auch mit Kleinkunst
Überhaupt bei Kunst
seien Sie vorsichtig
Natürlich können Sie machen was Sie wollen
Ich bitte Sie ja nur
Nein nicht einmal das
Ich empfehle es Ihnen nur
(...)
Seien Sie vorsichtig
Früher sagte man, seien Sie misstrauisch
Bleiben Sie skeptisch
Das muss gar nicht sein
Vorsichtig sein genügt schon
Reicht schon aus
Lassen Sie sich auf nichts ein
Aber wirklich auf gar nichts
Auch nicht auf mich!

Hanns Dieter Hüsch

In den Ruinen der Vergangenheit liegen die Perlen von morgen

„Der Bewohner von Mainz darf sich nicht verbergen, dass er für ewige Zeiten einen Kriegsposten bewohnt: alte und neue Ruinen erinnern ihn daran.“ Selbst Johann Wolfgang von Goethe war sich der Bedeutung von Mainz und seiner alten Befestigungsanlagen inklusive der Zitadelle bewusst. Die Zitadelle ist ein bedeutendes historisches Bauwerk, das Festungswerk wurde in seiner heutigen Form um 1660 errichtet und ist neben dem Dom das bedeutendste historische Bauwerk in Mainz. Die Mainzer Zitadelle steht bereits seit 1907 unter Denkmalschutz, der Graben im südlichen Teil der Zitadelle steht seit Mitte der 80er Jahre unter Landschaftsschutz. Wir bitten Euch, diesen Schutz zu würdigen und entsprechend sorgsam mit Flora, Fauna und Gemäuer umzugehen, so dass uns die Zitadelle und das OPEN OHR auf der Zitadelle noch lange erhalten bleiben!



**Samstag,
14.00 Uhr,
Treffpunkt
vor dem
Festivalbüro**

Führung zur Geschichte der Zitadelle

Das Denkmal- und Sanierungsamt der Stadt Mainz bietet für die BesucherInnen des OPEN OHR Festivals eine Führung durch die Mainzer Zitadelle an. Wir laden ein, die Zitadelle mal fernab vom Festival mit anderen Augen zu betrachten, die historischen Denkmäler zu bestaunen und die Geschichte erklärt zu bekommen. Die Zeitreise von der römischen bis zur neuesten Geschichte führt auf dem Postenweg entlang des Drusussteins, des Kommandantenbaus und des ehemaligen Jakobsbergklosters.

**Samstag,
10.00 Uhr,
Treffpunkt
vor dem
Festivalbüro**

Urban Jungle - for you and me?

Exkursion durch die wilde Natur
des Kulturdenkmals Zitadelle Mainz

Kaum ein anderer Veranstaltungsort in Mainz weist ein so bizarres Nebeneinander von Kultur und Natur auf wie die Zitadelle. Diese natur- und kulturgeschichtlich geprägte, öffentliche Kulisse des OPEN OHR Festivals schafft schon immer eine einzigartige Atmosphäre, die sich auf das private Befinden der FestivalbesucherInnen positiv auswirkt. Ältere OPEN OHR Fans denken sicherlich noch wehmütig an die Zeit zurück, als das freie Zelten im Zitadellengraben noch erlaubt war. Mittlerweile wurde der Graben von der Stadt Mainz als „Geschützter Landschaftsbestandteil“ ausgewiesen, die Zitadelle selbst ist ein bedeutendes Kulturdenkmal. Vor diesem Hintergrund versuchen wir bei der Exkursion gemeinsam, den öffentlichen Naturraum Zitadellengraben auf individuelle Weise neu zu entdecken.

Führung: Dr. Jochen Frey, Pädagogischer Leiter des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) Rheinland-Pfalz für die Umweltverbände BUND, NABU und GNOR; ehemaliger Mitarbeiter der Stadtbiotopkartierung Mainz (1993 - 1996) und ehrenamtlich tätig für den Naturschutz in Mainz.

Mein Müll ist mein Müll.

Konsumieren und liegen lassen ist nicht. Was könnte man denn nicht alles durch den Müll über mich herausfinden? Was ich bevorzugt esse und trinke, mit welchem Werkzeug ich meine Bierflasche öffne, wo ich einkaufen gehe, wie es mit meinen hygienischen Vorlieben aussieht, aus welcher Stadt ich komme, welche Zigarettenmarke und wie viel ich rauche und welches Lebensgefühl ich dementsprechend damit verbinde, welche Drogen ich sonst noch konsumiere, wie ordentlich ich bin, ob ich überhaupt aufs Festival gehe oder nur auf den Zeltplätzen rumhänge, ob ich VegetarierIn bin oder nicht, wie viel wert ich auf gesundes Essen lege, ob ich Zeitung oder überhaupt etwas lese, wie viel Geld ich für so ein Festival ausbebe und noch vieles mehr. Also, bleibt an dieser Stelle privat und entsorgt den Müll in den dafür vorgesehenen Behältern, wir danken Euch und die MülldatendetektivInnen gehen leer aus...





UKW **105,2**



DASDING

**SEI OPEN OHR!
DIE LIVEKONZERTE
IM RADIO!**

ROCK AM RING®

**SOUTH
SIDE**
FESTIVAL 2006

ROCK AM SEE
OPEN AIR FESTIVAL
KONSTANZ AM BODENSEE

WWW.DASDING.DE

ALLES WAS DU WILLST

SCHNUPPERKURS

Capoeira Angola

Samstag
9.00 Uhr,
Treffpunkt
vor der
Hauptbühne

Capoeira Angola begann mit der Ankunft afrikanischer SklavenInnen aus dem Kongo und Angola in Brasilien im 16. Jahrhundert. Capoeira Angola ist eine Sprache – eine Verkörperung, die die Verbindung zwischen Körper und Geist ausdrückt, eine Mischung aus kämpferischen und tänzerischen Elementen. Der Lehrer bzw. die Lehrerin lehrt die SchülerInnen seine bzw. ihre „Worte“, so dass sie sich ausdrücken können. Mit Zeit und Erfahrung können sie eigene Sätze und Verse auf einzigartige Art und Weise entwickeln.

Bitte in bequemer Kleidung und Schuhen kommen. Maximal 15 TeilnehmerInnen.

Leitung: Aykut Bozkurt

FORUM

Privatopolis -
Abschied vom öffentlichen Gemeinwesen?

Was geht alle an und wo muss jedeR selbst schauen, wo er/sie bleibt...? Mit der Verschiebung der Grenze zwischen der öffentlichen und der privaten Sphäre verändern sich zusehends auch die Aufgaben, die die öffentliche Hand auf der einen Seite und das Individuum auf der anderen Seite zu erfüllen haben.

Vormals als gesamtgesellschaftlich erachtete Aufgaben der öffentlichen Grundversorgung und Daseinsvorsorge werden zunehmend privatisiert bzw. an das Individuum delegiert. Studium, öffentlicher Nahverkehr, Gesundheitsdienstleistungen, kommunaler Wohnungsbau – in Zukunft alles Privatsache? Was wird in unserer Gesellschaft noch als gemeinsame Aufgabe betrachtet und was soll oder muss jedeR für sich selbst regeln? Besitzt in Zeiten leerer Staatskassen und fortschreitender Individualisierung der contrat social überhaupt noch Gültigkeit? Gibt es noch ein überlebensfähiges Gemeinwesen, dem sich alle verpflichtet fühlen?

Es diskutieren: Renate Börger (Freie Journalistin und ATTAC München) • Ulla Brede-Hoffmann (MdL, SPD) • Gerd Schreiner (MdL, CDU) • N.N.

Moderation: Dr. Sabine Giehle (Politikwissenschaftlerin und TEXT + FAKT Mainz)

Mit freundlicher Unterstützung des AstA der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Samstag
12.00 Uhr,
Drususstein



LESUNG

Ohrenkuss ... da rein, da raus

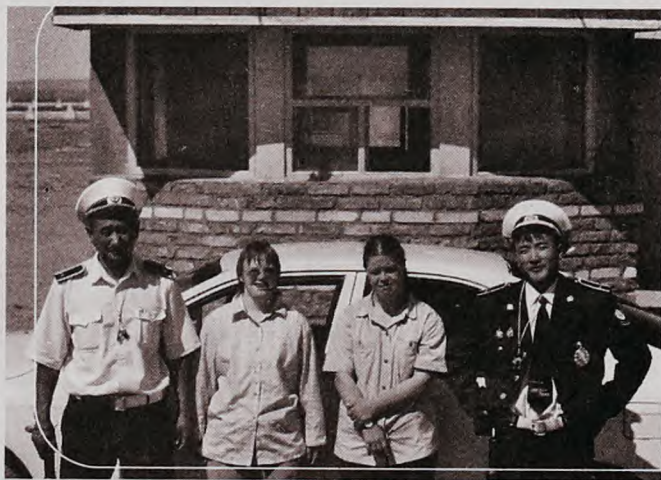
Mongolisch ist mongolisch und klingt wie mongolisch

Lesung mit musikalischer Begleitung durch das Spardosen-Terzett

Samstag,
13.30 Uhr,
Kleines Zelt

„Es war eine schöne Fahrt vom Hotel zum Flughafen. Da hat es geregnet. Da haben wir noch eine Musik gehört. Dann haben wir mitgesungen. Von der Liebe und von ihrer Mutter und der Großmutter. Und von der Freiheit. Zum Abschluss hat der Fahrer alleine gesungen, muss ein gutes Gefühl gewesen sein. War ein schöner Abschied. So ein gemischtes Gefühl – ich wär gern ein bisschen länger geblieben, aber dann bin ich auch wieder froh, dass ich daheim gehen kann.“ (Veronika Hammel in Ulan Bator)

„Ohrenkuss ...da rein, da raus“, die Zeitung, die von Menschen mit Down-Syndrom gemacht wird, hat ihrer bemerkenswerten und vielfach preisgekrönten Erfolgsgeschichte ein weiteres spektakuläres Kapitel hinzugefügt. Im Sommer 2005 ist die Ohrenkuss-Redaktion zur Vorbereitung ihres nächsten Heftes mit dem Logbuch, dem Zeichenstift und der Kamera in die Mongolei gereist – wiederum begleitet und beobachtet von renommierten deutschen ReisejournalistInnen. Da geraten nicht nur falsche Begrifflichkeiten zwischen Mongolismus und Mongolei ins Wanken, sondern auch die Perspektiven medialer Öffentlichkeit. Das Mongolei-Heft kann man nun kaufen, die RedakteurInnen und ihre Reiseberichte auf der Zitadelle live erleben, musikalisch begleitet vom Spardosen-Terzett!





UMFRAGE

Der immer gläserner werdende Mensch

Wir, der Stadtschülerrat Mainz, machen auf dem diesjährigen OPEN OHR Festival eine Umfrage zum Thema des Ohrs: „Privatsache!“. Mit der Umfrage auf dem Festival wollen wir die private Meinung „öffentlich“ machen - was auch sonst?! Die Befragung findet Samstag auf dem Festivalgelände statt, die Auswertung gibt es ab Sonntag im Kaffeezelt zu begutachten. Viel Spaß auf dem OPEN OHR Festival wünscht Euch der Stadtschülerrat Mainz.

Samstag,
13.00 Uhr,
Festival-
gelände

FORUM

Schutzzone Privatbereich

Die Privatheit als Idylle. Wahrheit oder Vision? Fakt ist, dass die meisten Vergewaltigungen oder sexuellen Missbräuche in eben jener Privatheit durch unmittelbar Bekannte passieren. Auch Gewalt ohne sexuellen Hintergrund gegenüber Kindern ist in der Privatheit, die oftmals mit Familie gleichgesetzt wird, durchaus üblich. Welche Zugriffsmöglichkeiten bieten sich öffentlichen Institutionen oder auch der Rechtsprechung, wenn sie von Gewalt oder auch untragbaren Zuständen wie Vernachlässigung der Kinder in Familien Wind bekommen? Wie viel ist unsere Privatheit wert angesichts von Problemfeldern wie Vergewaltigung in der Ehe, Verwahrlosung von Kindern und allgemeinem Werteverfall? Welche Bedeutung und welchen Einfluss hat die Familie als Institution heutzutage noch, da im Jahr 2003 rund 43 Prozent der Ehen geschieden wurden, Tendenz steigend? Wann soll der Staat bzw. die Öffentlichkeit als regulierende Instanz einschreiten? Wie wird das momentan praktiziert und welche Ansätze gibt es, in Zukunft damit umzugehen?

Es diskutieren: Aicha Katjivena („Die Supermamas“, Erzieherin) • Gisela Nikolaus (Familienrichterin, Amtsgericht Mainz) • Hiltrud Göbel-Glembek (Leiterin ASD Mainz) • Caren Marks (SPD, MdB, angefragt) • Nicole Morsblech (FDP, MdL, angefragt)
Moderation: Dr. Stefan Heitzmann (Geschäftsführer von Arbeitslosen- und Beschäftigungsprojekten des Bistums Mainz)

Samstag,
14.00 Uhr,
Auf der
Mauer



WORKSHOP

Rock Yo!

Im letzten Jahr sorgten sie mit ihrem „Rock 4 Integration“ beim Konzert auf dem Drususstein für gute Laune, jetzt sind sie für einen kurzen Musikworkshop wieder auf der Zitadelle – Mary Greenwood, die außergewöhnliche Band aus Wittlich. In ihrem Workshop wollen sie gemeinsam mit Percussions, Gitarren und Gesang jammen und grooven. Die AkteurInnen von Mary Greenwood geben Euch den richtigen Beat, zeigen Euch das lustige Luftgitarren-Spiel und was eine/n coole/n BandvorstellerIn ausmacht. Spaß und Spontaneität sind vorprogrammiert. Es wird ein unvergessliches Erlebnis – versprochen!

Leitung: die integrative Rockband Mary Greenwood
maximal 15 TeilnehmerInnen

Samstag,
15.00 Uhr,
Kuppelzelt

FORUM

Rolle vorwärts

Samstag
15.30 Uhr,
Kleines Zelt

Jeder Mensch besitzt Rollen sowohl private (Mutter und Vater, Ehefrau und Ehemann, Freundin und Freund etc.) als auch öffentliche (Kollegin und Kollege, Wählerin und Wähler etc.). Manchmal sind die Grenzen zwischen den Rollen fließend, manchmal klar getrennt und manchmal kann man gar nicht unterscheiden, was gerade privat ist und was öffentlich. Rollen arbeiten mit Schubladen, mit ihnen sind Erwartungen verknüpft, die sie als Rolle erkennbar machen. Welche Rollen gibt es, was macht sie aus? Wieso entstehen Rollenkonflikte? Können Rollen sich widersprechen und trotzdem von der gleichen Person ausgefüllt werden? In der Diskussion spielen wir mit Vorurteilen, setzen auf gesellschaftliche und tradierte Klischees, blicken darauf, was es heißt, Rollen neu zu definieren, wie das funktionieren kann und warum sich Vorurteile trotzdem halten werden. Privat sowie öffentlich.

Es diskutieren: Matthias Euteneuer (Erziehungswissenschaftler und Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie der Universität Dortmund) •

Christian Steuerwald (Johannes Gutenberg-Universität Mainz, angefragt)

Moderation: Dr. Kajetan Hinner (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

FORUM

Öffentlich zugänglich

Wie wohnen wir?

Samstag
16.00 Uhr,
Auf der Mauer

Unsere Städte wandeln sich von Produktionsstandorten zu Konsumlandschaften. Nachdem die gewerbliche Produktion in den urbanen Zentren immer weiter zurückgeht, soll der Konsum- und Freizeitsektor neue Beschäftigungseffekte und zusätzliche Steuereinnahmen bewirken. Als Bestandteil der städtischen Revitalisierung unternimmt das „Urban Management“ große Anstrengungen, Touristenströme und einkommensstärkere Bevölkerungsgruppen anzuziehen. Insbesondere die Zentren sollen der Öffentlichkeit als „Visitenkarte“ präsentiert werden, urbane Kultur und Lebensqualität entwickeln sich zu einer wichtigen Kapitalanlage der Städte. Doch zwischen Freizeitparks und Shopping Malls entstehen auch Wohlstandsensklaven und Armutsinseln. Gleichzeitig beschwören Medien und Politik den Verfall der städtischen Kultur durch Verwahrlosung und Kriminalität. Und zwischen all dem findet Leben statt, wohnen Menschen unter unterschiedlichsten Bedingungen. Inwieweit beeinflusst mich als Privatperson der öffentliche Raum, die Stadtplanung, mein Umfeld? Wie geil ist das Wohnen im 23. Stock und wie geil wäre es, wenn es anders wäre?

Es diskutieren: Dr. Sylvia Stöbe (Universität Kassel) • Rainer Rutow (Dipl.-Ingenieur, RWTH Aachen) • EinE VertreterIn eines Projektes zum Öffentlichen Wohnen

Moderation: Alexandra Welsch (Freie Journalistin)

KINDERHÖRSPIEL

SWR2 präsentiert das Kinderhörspiel

Nach Hause

Hörspiel von Susanne Lux, 55 Minuten

Samstag,
16.00 Uhr,
Kinder-
programm

Merle lebt allein mit ihrem Papa und ist ganz zufrieden. Bis Elsa auftaucht, Papas neue Freundin. Die kommt immer dann, wenn Merle eigentlich ihren Papa für sich allein haben will. Und sie bringt auch noch Leon und Vincent mit. Und was hat es mit diesem Haus auf sich und wieso will Papa umziehen? Merle versteht die Welt nicht mehr. Und die sonderbare Prinzessin, die sich plötzlich in Merles Zimmer breit macht, ist da auch keine große Hilfe. Oder vielleicht doch? Weiß Mandarine vom Mandarinenhain etwas, was Merle nicht weiß?

Regie: Günter Maurer • **Produktion:** SWR 2006

EIN RADEBERGER

Semperoper, Dresden



Red Cat

Bar - Dance - Lounge

FORUM

Jugend im Glashaus!

Samstag,
17.30 Uhr,
Auf der
Mauer

Immer häufiger greifen die Medien in die Privatsphäre der Jugendlichen ein, indem sie auf subtile Art eine Lebensweise vorgeben, die den jungen Erwachsenen ihre „privaten Bedürfnisse“ suggeriert. Nicht nur Kleidung, sondern auch Sprache und individuelle Verhaltensweisen werden durch Soaps wie „Verbotene Liebe“, Jugendzeitschriften, aber auch Markenlabels in den Alltag und somit in das Privatleben der Jugendlichen transportiert. Was bedeutet diese öffentliche Meinungsmache der Medien für die individuelle Entwicklung Einzelner? Wie empfinden die Jugendlichen? Und vor allem: Wie verhalten sie sich untereinander mit dem kleineren oder größeren Druck, an der vordersten Front des Zeitgeistes zu stehen? Ist der allbekannte und alltägliche Gruppenzwang innerhalb der Peer-Groups ein Produkt dieser Einmischung? Und wie gehen andererseits Markenlabels, Printmedien, Fernsehen usw. mit dieser Verantwortung um? Dieses Podium wird sich mit dem Spannungsverhältnis zwischen der öffentlichen Einmischung bzw. Vorproduktion von Lifestyle durch die Medien und der dadurch entstehenden Beeinflussung der Privatsphäre junger Menschen befassen.

Es diskutieren: Hanna Poddig (Freiwilliges Ökologisches Jahr bei Robin Wood) • Tyrone Grandmann (Schüler) • Michael Ribeiro (Schüler) • Dr. Waldemar Vogelgesang (Jugendforscher Universität Trier) • Philip Ikrath (Trendscout, Mitarbeiter Trend Factory) • Sebastian Faisst („Separate“, HipHop-Musiker aus Mainz)

Moderation: Malin Kompa (ehemalige Giga-Moderatorin, Projektleiterin des Jugend Online Magazins „JOM“ des Landes Rheinland-Pfalz)



HÖRSPIEL

SWR2 präsentiert das Hörspiel

Der Preis des Lebens

Kriminalhörspiel von Peter Meisenberg

Samstag,
0.15 Uhr,
Drususstein

Die beste Zeit des Schriftstellers Maus liegt schon etwas zurück. Nach Alkoholdepression und Entziehungskur versucht er seine Schreibblockade zu überwinden und bietet einer Zeitschrift den Nachruf auf seinen vor zehn Jahren gestorbenen literarischen Mentor Otto Nebel an. Der Chefredakteur ist nicht interessiert – es sei denn, Maus enthülle den Hintergrund von Nebels letztem Roman: seine inzestuöse Beziehung zu seiner Tochter Angelina, die sich noch zwei Jahre vor Nebels Tod selbst umbrachte. Maus lehnt empört ab: Eine solche Enthüllungsgeschichte käme dem Verrat an seinem Lehrer und Vorbild gleich. Aber dann beginnt er doch zu recherchieren, findet tatsächlich Anhaltspunkte für die Inzestbeziehung zwischen Nebel und Angelina – und lässt sich auf das Projekt ein. Von dem Augenblick an, in dem er sich bewusst für den Verrat entscheidet, gerät sein Leben und sein Schreiben außer Kontrolle.

Regie: Robert Schoen • Produktion: SWR 2004

Anzeige



TOI TOI & DIXI SANITÄRSYSTEME
Ein Unternehmen der ADCO Umweltdienste

- Toilettenkabinen
- Behindertenkabinen
- Bauzäune/Absperrgitter
- Sanitärcontainer
- Bürocontainer
- Veranstaltungservice

SCHNUPPERKURS

Capoeira Angola

**Sonntag
9.00 Uhr,
Treffpunkt
vor der
Hauptbühne**

Capoeira Angola begann mit der Ankunft afrikanischer SklavInnen aus dem Kongo und Angola in Brasilien im 16. Jahrhundert. Capoeira Angola ist eine Sprache – eine Verkörperung, die die Verbindung zwischen Körper und Geist ausdrückt, eine Mischung aus kämpferischen und tänzerischen Elementen. Der Lehrer bzw. die Lehrerin lehrt die SchülerInnen seine bzw. ihre „Worte“, so dass sie sich ausdrücken können. Mit Zeit und Erfahrung können sie eigene Sätze und Verse auf einzigartige Art und Weise entwickeln.

Leitung: Aykut Bozkurt

Bitte in bequemer Kleidung und Schuhen kommen. Maximal 15 TeilnehmerInnen.

WORKSHOP

Geheim Geheim Geheim

**Sonntag,
11.00 Uhr,
Kuppelzelt**

Privat / Vergangenes / Bankraub / Liebe / Mord / Lüge / Stille Post / Kuss / Gewalt / Telegramm / Tagebuch / Briefgeheimnis / Safe / Beichte / Erlösung / Flaschenpost. In dem Workshop werden wir geheime Schriften verfassen und uns mit der Wirkung von Geheimnissen beschäftigen. Wir schreiben darüber wie es sich anfühlt, wenn uns jemand das Geheimnis entreißt. Wie es sich anfühlt, wenn man von einem Geheimnis erlöst ist. Wir werden auf Forschungsreise gehen und auf dem Gelände Geheimnisse suchen und finden. Und diese Entdeckungen bleiben geheim – oder sie werden mitgeteilt und wir wissen nicht, wem sie gehören. Top secret! Das AutorInnen-Team der Redaktion „Ohrenkuss ...da rein da raus“ ist spezialisiert auf das Entdecken von Geheimnissen und wird mit auf Forschungsreise gehen. Am Ende des Workshops werden wir die gesammelten Geheimnisse vernichten – alle Spuren werden verwischt sein und nichts wird der Nachwelt überlassen. Nur vielleicht eine schöne Erinnerung oder die Erlösung – wer weiß.

Leitung: down town werkstatt Bonn in Zusammenarbeit mit der Redaktion Ohrenkuss

Mindestalter: 11 Jahre, maximal 15 TeilnehmerInnen



Anzeige

Mainz lebt auf seinen Plätzen 2006

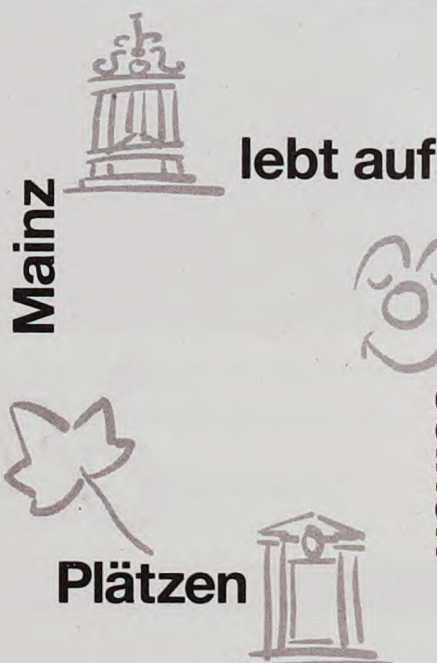
Kinder auf dem Marktplatz

mittwochs von 16.00 bis 17.00 Uhr

- 12. Juli Kinderchöre des Sängerkreises Mainz
- 19. Juli Kindermusik mit Wolfgang Hering
- 26. Juli Zauberer Uwe Strübel
- 02. August Clown Filou
- 09. August Zauberer Gerrit
- 16. August Kindermusik mit Beate Lambert
- 23. August „Dance for Kids“ Tanzschule Manfred S.

Die Veranstaltungsreihe „Mainz lebt auf seinen Plätzen 2006“ wird freundlicherweise unterstützt von:

Frankfurter Hof, Mainzer Volksbank e.G., Tanzschule Manfred S., Werbegemeinschaft Mainz, e.V., Brezelbäckerei Ditsch GmbH, Bitburger Brauerei, Mainzer Schwenkbraterei Karl Spinnler



Programm Juli und August 2006

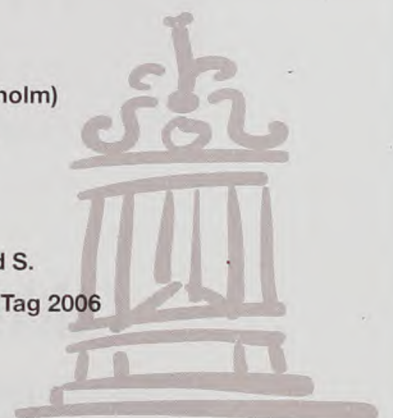
Stadt Mainz

Konzerte auf dem Marktplatz

mittwochs von 19.00 bis 21.00 Uhr

- 12. Juli Sängerkreis Mainz
- 19. Juli Fellows & Friends
- 26. Juli Hot Jazz Group (Stockholm)
- 02. August Se Bummschacks
- 09. August Big Band 6-5000
- 16. August Sigi's Jazz Men
- 23. August Tanzschule Manfred S.
- dazu ganztägig Lokaler Agenda Tag 2006

Aktuelle Programmhinweise: www.mainz.de



FORUM

„Der gläserne Bürger“

Sonntag
12.00 Uhr,
Drususstein

Sind der Verlust der informationellen Selbstbestimmung und die allgegenwärtige Überwachung der Preis für mehr Sicherheit? Darf der Kampf gegen den Terror zum Freibrief für massive Eingriffe in die Privatsphäre der BürgerInnen werden? Oder hat Benjamin Franklin Recht, wenn er behauptet, dass die Aufgabe der Freiheit um der Sicherheit willen letztendlich beides zerstöre? Solche Fragen sind seit dem 11. September 2001 und den vielen folgenden Terroranschlägen (in England, Spanien...) in aller Munde. Das Thema der Terrorbekämpfung und der Wunsch nach innerer Sicherheit führten auch in Deutschland zu zahlreichen neuen Gesetzen. Während auf der einen Seite mehr Sicherheit gefordert wird, werden aber auf der anderen Seite Stimmen laut, die das Recht auf informationelle Selbstbestimmung durch staatliche Zugriffe unterspült sehen.

Es diskutieren: Kristina Köhler (MdB, CDU) • Dr. Thilo Weichert (Bündnis 90/ Die Grünen, Datenschutzexperte und Datenschutzbeauftragter von Schleswig-Holstein) • Jutta Dittfurth (Autorin und Sozialwissenschaftlerin) • Helmut Rüster (WEISSER RING e. V.) • Vertreter ChaosComputerClub Mainz

Moderation: Kalle Schlieker (Wiesbadener Kurier)

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz statt



Anzeige

Privatstrand

Luis Rodrigues Hernandez
(Bürgermeister von Cádiz, Spanien)



(abhörsicher)

flo SERVICE
MAINZ
VERANSTALTUNGSTECHNIK

Dekan-Laist-Straße 12
55129 Mainz-Hechtsheim
(Gewerbegebiet, Zufahrt C)
Fon (06131) 831003
Fax (06131) 81095
E-Mail info@flo-service.de

FORUM

Privatheit extrem

Sonntag,
13.30 Uhr,
Kleines
Zelt



Die Privatsphäre ist für jeden Menschen ein essentieller Rückzugsraum. Die einen brauchen mehr davon, die anderen weniger; letztendlich bleibt es „Privatsache!“ des Individuums, wo die Grenzen zu setzen sind. Wie bei so vielen Dingen, die uns selbstverständlich erscheinen, werden uns Funktion und Wert der Privatsphäre jedoch erst dann bewusst, wenn wir ihrer beraubt sind. „Privatheit extrem“ lässt Menschen zu Wort kommen, die – gezwungenermaßen oder aus freien Stücken – Privatheit unter extremen Umständen (er-)leben. Die ExpertInnen des privaten Ausnahmezustands gehen dabei der Frage nach, wie sich eine radikale Reduktion der Privatheit auf das Seelenleben eines Menschen auswirken kann.

Es diskutieren: Michael Heidler (war drei Jahre obdachlos) • Dimitr Todorov (ehemaliger Langzeithäftling und Autor) • N.N.

Moderation: Ursula Eisele (Dipl.-Psychologin)

FORUM

Privatsache Politik

Medienwirklichkeit und Methode

Sonntag,
13.30 Uhr,
Auf der
Mauer

Das Privatleben von PolitikerInnen ist ein immer stärker werdendes Element im Wahlkampf und in der politischen Berichterstattung. Im Spannungsfeld von menschlicher Authentizität und der strategischen Schärfung von Persönlichkeitsprofilen wird (scheinbar) Privates öffentlich gemacht. In einer Zeit, in der politische Ansätze, Lösungen und Probleme immer komplexer erscheinen, ist Privatheit auch ein Mittel der Ablenkung. Es soll Vertrauen, Nähe erzeugt werden. Wie weit wollen wir gehen, wie weit akzeptieren wir PolitikerInnen, die mehr über sich selbst verbreiten als über die Ideen und Grundsätze, für die sie stehen? Oder liegt es auch an uns – interessieren wir uns überhaupt noch für politische Argumentationen? Oder wollen wir insgeheim „MTV live: die Merkels“?

Ein Gespräch mit: Josef Winkler (MdB, Bündnis 90/Die Grünen, angefragt), N. N.



HÖRSPIEL

SWR2 präsentiert das Kinderhörspiel Der beste Hund der Welt

nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Sharon Creech,
aus dem Englischen von Adelheid Zöfel

Sonntag,
14.00 Uhr,
Kinder-
programm



Jack ist ein Junge. Und Jungs schreiben keine Gedichte. Das tun nur Mädchen. Oder doch nicht? Irgendwas scheint dran zu sein an den Gedichten, die seine Lehrerin vorliest. Auch, wenn manche von ihnen aufs erste Mal völlig unsinnig scheinen, kommt Jack mit der Zeit drauf, dass es ihm nicht nur Spaß macht, sondern dass das Gedichteschreiben es ihm möglich macht, Gefühle in Worte zu fassen, über die er vorher gar nicht reden wollte...

Regie: Elisabeth Arzberger • **Produktion:** SWR 2003

Sonntag
15.00 Uhr,
Bau D

**BITTE NICHT
STÖREN**
**PLEASE DO NOT
DISTURB**
**PRIÈRE DE NE
PAS DÉRANGER**

THEATERWORKSHOP

Bitte nicht stören!

Ich will allein sein und habe von allem zuviel. Ich will mich vom Alltag erholen. Ich will Dinge tun, die niemand sehen soll. Ich will nicht andauernd präsent sein müssen. Ich will mich jetzt gehen lassen. Sind das Antworten darauf, was für mich Privatsphäre bedeutet?

Wie sieht Privatsphäre eigentlich aus? Gibt es da einen bestimmten Raum, einen Ort, einen Platz, an dem ich allein bin? Wo nur die Dinge um mich herum sind, die ich mag. Nichts, was mich stört. Oder ist es ein öffentlicher Raum, in dem ich in der Masse anonym sein kann? Manchmal tue ich etwas, bin ganz bei mir und es ist egal wo ich dabei bin. Oder ich bin in Gesellschaft eines anderen Menschen. Kann Privatsphäre auch einfach ein Gefühl sein? Oder nur ein Gedanke? Oder etwas ganz anderes?

Wir wollen in diesem Workshop mit Stimme, Sprache und Bewegung diese Dinge zusammen spielerisch erfahren und über Improvisation kleine Szenen und Geschichten dazu entwickeln. Eine Vorerfahrung im Theaterspielen ist dafür nicht nötig. JedeR kann mitmachen! Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Leitung: Janka Tara Horstmann, Lotta Jüngling, Volker Stephan Lather • Maximal 10 TeilnehmerInnen

FORUM

Abseits der WM

Sonntag,
15.30 Uhr,
Kleines Zelt

Nächste Woche beginnt die WM, das „größte Ereignis in Deutschland in den nächsten 50 Jahren“ – mindestens. So ist es auch nicht verwunderlich, dass seit Beginn des Jahres ein Horrorszenario nach dem nächsten durch die Medien geistert: angefangen von den miserablen Leistungen unserer Elite-Kicker, über die Stiftung Warentest, die den WM-Stadien kein gutes Zeugnis ausstellte und die Diskussion um AWACS-Aufklärer und Bundeswehrein-satz zur Wahrung der Sicherheit in den und um die Stadien, den „Import“ von 40.000 Zwangsprostituierten und die unterschiedlichsten Vorkehrungen hierfür bis hin zur leidigen Thematik der Vergabe der WM-Tickets und des Umgangs mit den dafür erhobenen Daten. Das OPEN OHR Festival untersucht den Status Quo der Geschehnisse neben dem Platz, was ist Sache eine Woche vor Beginn der WM? Die Diskussion dauert 90 Minuten und dann kann der Ball rollen...

Es diskutieren: Henny Engels (Geschäftsführerin Deutscher Frauenrat) • Günther Sreball (Regierungsberrät Darmstadt) • Dr. Thilo Weichert (Leiter des Unabhängigen Landeszentrums für Datenschutz in Schleswig-Holstein) • Wolfgang Wieland (MdB, Sprecher für innere Sicherheit der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen) • EinE MitarbeiterIn der Polizei
Moderation: Isabelle Tümena (ZDF Länderspiegel)



NIEHOFFS
Vaihinger



Im Namen des
guten Geschmacks



FORUM

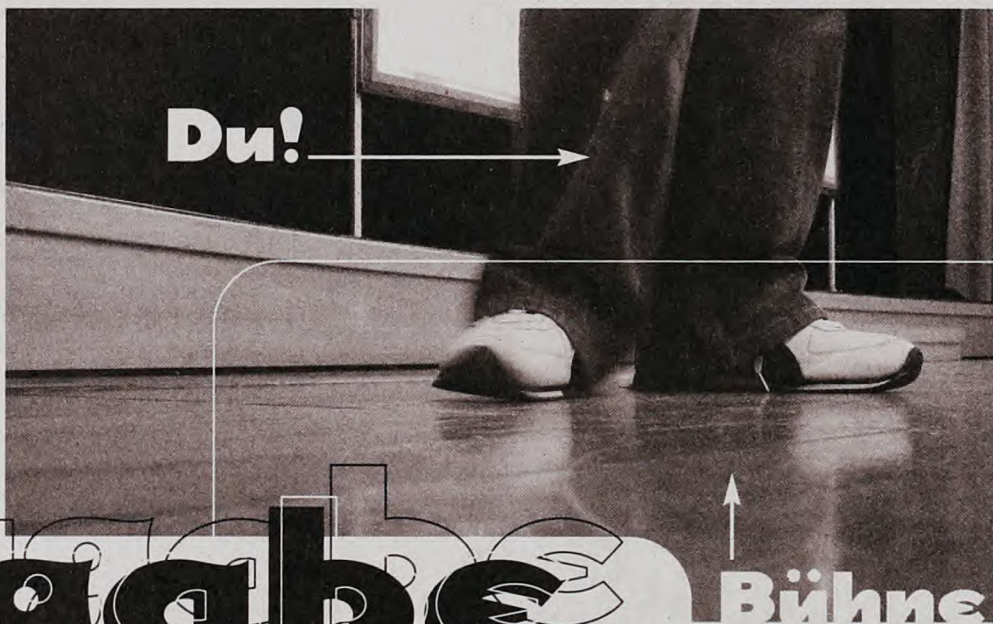
Die Langzeitwirkung des privaten Aushorchens

Sonntag
17.30 Uhr,
Auf der
Mauer

Die DDR-Gesellschaft galt als in einem Maße geheimpolizeilich überwacht, wie noch keine andere europäische Gesellschaft zuvor in der Geschichte. Private und öffentliche Personen waren Inoffizielle Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit – natürlich nicht alle und die Motivationen waren auch sehr unterschiedlich. Sie bespitzelten und wurden bespitzelt, ein feines Netz aus Misstrauen, Kontrolle und Angst entstand. Überwachung der Privatheit nicht selten durch Menschen, die eben genau Teil dieser Privatheit waren. Die Auswirkungen sind heute noch spürbar: Filme stellen die Stasi-Machenschaften einseitig dar, Veröffentlichungen von alten Stasi-Oberen geraten zu verklärenden Geschichtsstunden und Deutschland verfügt über das weltweit einzige offene Geheimdienstarchiv, das mit seinen Stasi-Akten schon Gregor Gysi, Helmut Kohl, Hagen Bosdorf und andere ins Wanken gebracht hat. Auf dem OPEN OHR Festival diskutieren wir über die Einschränkungen, die Ausmaße und die Techniken der Einflussnahme in die Privatheit der BürgerInnen der DDR sowie deren Folgen bis heute.

Es diskutieren: Manfred Wilke (Leiter des Forschungsverbundes SED-Staat, Abteilung Lankwitz an der FU Berlin) • Mario Falcke (Verein Spurensuche e.V., politisch Verfolgter der SED-Diktatur) • Ines Geipel (Autorin, Ex-DDR-Spitzensportlerin, Professorin an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, angefragt) • EinE MitarbeiterIn der BIRTHLER-Behörde (angefragt)

Moderation: Cordula Niederelz (Freie Journalistin)



FORUM

Zugabe
Offene Bühne

Sonntag,
24.00 Uhr,
Kleines Zelt

Eine Bühne, leer. Zwei Mikrophone, aktiv. Ihr. Wir bitten zur Zugabe auf die Bühne, und zwar alle. Euch: KünstlerInnen und BesucherInnen. Wer immer möchte. Du hast fünf Minuten. Fünf Minuten für einen umjubelten Auftritt, raus in die Öffentlichkeit des Festivals. Wir freuen uns auf: Gedichte und Geschichten, Szenen und Darstellungen, Songs und Instrumentales. Keiner weiß, was passiert. Die Bühne und das Publikum sind Dir. Auftritt.

OPEN OHR Verein

Freunde und Freundinnen des OPEN OHR haben sich zu einem gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen, um das OPEN OHR als politisches Kulturfestival zu erhalten, die Autonomie der Programm gestaltenden Projektgruppe zu verteidigen und die Zitadelle als Festivalort zu sichern. Der Verein setzt sich für eine bessere finanzielle Ausstattung des Festivals ein und fördert es mit Spenden. Darüber hinaus will der Verein sich in der kulturpolitischen Debatte in Mainz zu Wort melden.

Arbeitsschwerpunkte:

1. Aktivitäten zum Erhalt und zur Unterstützung des Festivals

- Finanzielle Unterstützung durch Finanzierung von Programmpunkten aus Vereinsmitteln und Spenden. In diesem Jahr 4.000,- Euro für die Auftritte der Band **Sioen** und des Theateracts **Angie Reed**.
- Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung von Unterstützern aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur.
- Kontaktpflege mit Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern der Stadt Mainz und des Landes Rheinland-Pfalz.
- Veranstalten von Benefizevents.

2. Mitgliederbetreuung und -werbung

- Herausgabe eines Mitgliederrundbriefes zur Information über die Aktivitäten rund um das Festival und über die Aktivitäten des Vereins.
- Handzettel und persönliche Ansprache zur Werbung von neuen Mitgliedern.

3. Weitere Aktionen:

- Veranstalten von kulturpolitischen Foren/Diskussionen mit Blick auf die Entwicklung der gesamten freien Kulturszene.

Helft mit und werdet Mitglied im OPEN OHR Verein. Der Jahresbeitrag beträgt 60 Euro für Personen mit eigenem Einkommen und 25 Euro für Personen ohne eigenes Einkommen. Auf Wunsch erhaltet Ihr eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt, da der OPEN OHR Verein als gemeinnützig anerkannt ist.

Aufnahme-Antrag

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in den Förderverein OPEN OHR. Der Jahresbeitrag beträgt 60 Euro für Personen mit eigenem Einkommen und 25 Euro für Personen ohne Einkommen.

Name

Straße, Ort

Telefon

Email

Ort/Datum

Unterschrift

☐ Ich überweise den Jahresbeitrag in Höhe von _____ auf das Spendenkonto Sparkasse Mainz, Konto-Nr. 53330, BLZ 550 501 20.

☐ Ich lasse den Jahresbeitrag in Höhe von _____ abbuchen:

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den Open Ohr Verein widerruflich den Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro jeweils im ersten Quartal eines Jahres von meinen/unserem Konto abzubuchen.

Geldinstitut

Konto-Nr

BLZ

Name des Kontoinhabers/der Kontoinhaberin:

Ort/Datum

Unterschrift

LESUNG

Die verlorene Ehre der Katharina Blum

Von Heinrich Böll

Montag
10.30 Uhr,
Kleine
Katakomben

Die Mainzer Schauspielerin Christina Hecke wird eigens für das OPEN OHR Festival 2006 ihre Version von Heinrich Bölls „Die Verlorene Ehre der Katharina Blum“ präsentieren. Der Roman verdeutlicht wie kein anderer der deutschen Romanliteratur am Beispiel der 27jährigen Normalbürgerin Katharina Blum, mit welcher Willkür und Skrupellosigkeit das Privatleben eines Menschen durch die Boulevardpresse verkauft, missbraucht und zerstört werden kann. Auch mehr als 30 Jahre nach der Veröffentlichung sind wir vor den Hetzkampagnen von Bild und Co. nicht gefeit. Ein Grund mehr die Geschichte der Katharina Blum auf dem OPEN OHR aufleben zu lassen.

Es liest: Christina Hecke, Schauspielerin Mainz

FORUM

Pendeln zwischen den Sphären

Arbeiten im Privatbereich anderer Menschen

Montag,
12.00 Uhr,
Kleines
Zelt

Im Privatleben Anderer herumstöbern, abstauben, die Abgründe mitbekommen, Lebensbereiche regeln, helfen? Es gibt Menschen, deren beruflicher Alltag dort ansetzt, wo normalerweise kein Fremdling was zu suchen hat – im Privatleben anderer Menschen. Die PendlerInnen zwischen den Sphären arbeiten damit oder darin, werden darin integriert oder wenigstens geduldet. Sie überschreiten eine (Scham-) Grenze, die ansonsten wohlbedacht geschützt wird und bekommen dadurch oftmals mehr Einblicke in die Lebenswirklichkeit Anderer, als ihnen selbst oder sogar den betroffenen Privatmenschen lieb ist. Wie gehen die PendlerInnen zwischen den Sphären mit dieser Situation um, wie bauen sie die viel beschworene professionelle Distanz auf, wie schalten sie ab, wie halten sie die Privatsphäre Anderer und die Reflexion über die eigene auseinander? Wie können bedrückende Erlebnisse aus dem Berufsalltag verarbeitet werden, wenn z.B. die Schweigepflicht oder auch die Scham dem feierabendlichen Ausquatschen am eigenen Küchentisch enge Grenzen setzt?

Es diskutieren: Kai Elfers (Gesetzlicher Betreuer) • Gisela Hilgefort (Psychologin und Sexualberaterin, pro familia) • Julia Grunert (Ehemaliges Au-Pair-Mädchen) • Lisa Moos (Ehemalige Prostituierte, Autorin)
Moderation: Gesine Otto (Sozial-Pädagogin und Mediatorin)

FORUM

Alles muss raus

Von der Inflation privater Inhalte in den Medien

Montag,
12.30 Uhr,
Drususstein

Im Zeitalter moderner Massenmedien ist die Verbreitung von privaten Inhalten ein allgegenwärtiges Phänomen – ob in Klatschblättern, Talkshows oder auch feuilletonistischen Beiträgen über das Privatleben von Personen des öffentlichen Lebens. Was man früher nur von Prominenten kannte, scheint nun für jeden möglich: Homestories, Erfahrungs- und Leidensberichte von Privatpersonen in Zeitschriften, TV, Radio und Internet haben Hochkonjunktur. Doch immer wieder schwingt die Frage mit: Wann gehören private Themen zum Zwecke der Aufklärung und Enttabuisierung, aber auch Unterhaltung in den Blickpunkt der Öffentlichkeit und wo wird die Grenze zur (Selbst-)Bloßstellung überschritten? Woher kommt überhaupt das Interesse an den Privatangelegenheiten Anderer und was bewegt Menschen dazu, Privates öffentlich preiszugeben?

Es diskutieren: Lisa Fitz (Kabarettistin und Ex-RTL-Dschungelcampkönigin) • Prof. Dr. Friedrich Krotz (Kommunikationswissenschaftler, Uni Erfurt) • Dr. jur. Frank Roeser (Rechtsanwalt, Spezialgebiet Persönlichkeitsrechte) • N.N.
Moderation: Luciana Caglioti (WDR-Journalistin)





Kinderprogramm

„Privatsache? Was soll denn das heißen?“

Was zu Hause passiert geht niemanden etwas an, oder?

Auf der anderen Seite plappern immer mehr Leute im Fernsehen über die geheimsten Sachen. Wie kommt das? Wie ist das bei Euch? Das wollen wir dieses Jahr zusammen rausfinden.

„Geheime Plätze“ - die, die niemand kennt.

Was passiert bei den ÄrztInnen auf dem Festival, was im Festivalbüro in den dunklen Gängen und vor allem: was passiert hinter der Bühne? Dorthin könnt Ihr dieses Jahr mit uns nachschauen gehen. Aber immer nur einige von Euch und nur nach Anmeldung im Kinderprogramm.

Und sonst noch?

Bei uns könnt Ihr dieses Jahr Theater spielen, beim Karaoke mitmachen, basteln, spielen und vieles mehr!

Drei Tage spannendes Kinderprogramm mit Spiel, Aktionen, Theater, Musik, Film und Hörspiel und erstmals: mit einer Kinderdisco in der kleinen Katakombe!

Mit dabei: Wolfgang Hering mit seinem neuen Programm und das Team des Kinderprogramms.

Der Liebesbrief

Kinderfilm Regie: Luke McBain, Deutschland 1996, 13 min

Sonntag, 12.00 Uhr, Große Katakombe

Kevin (10) hat sich in die gleichaltrige Linda verguckt. Als er ihr in der Schule einen Liebesbrief zukommen lässt, wird der Brief vom Lehrer abgefangen. Schlimmer: Der Lehrer liest den Brief vor versammelter Klasse vor. Kevin wird zum Gespött der Klasse. Unterstützt von Captain Dork erteilt Kevin dem Lehrer eine Lektion, die nicht vergessen wird. Kevin gewinnt so auch die Anerkennung der anderen Kinder wieder zurück.

Samstag:

Schwerpunkt „Kennenlernen“

13.00 Uhr, Eröffnung des Kinderprogramms, offenes Spiel

14.00 Uhr, Theaterworkshop für Kinder von 6 bis 10 Jahren

16.00 Uhr, Hörspiel „Nach Hause“

19.00 Uhr, Kinderdisco – kleine Katakombe für Kinder von 5 bis 12 Jahren

ganztägig: „Erkundung geheimer Plätze“ (Anmeldung erforderlich)

Sonntag:

Schwerpunkt „Zusammenarbeiten“

10.30 Uhr, Eröffnung des Kinderprogramms, offenes Spiel

12.00 Uhr, Theaterworkshop für Kinder von 6 bis 10 Jahren

12.00 Uhr, Kinderfilm „Der Liebesbrief“

14.00 Uhr, Hörspiel „Der beste Hund der Welt“

15.00 Uhr, Wolfgang Hering – Kinderlieder zum Mitmachen

ganztägig: „Erkundung geheimer Plätze“ (Anmeldung erforderlich)

Montag:

Schwerpunkt „Wir zeigen uns“

10.30 Uhr, Eröffnung und offenes Spiel sowie Kindertheater „TheaterGeist“ Auf der Mauer

12.00 Uhr, Karaoke

14.30 Uhr, Präsentation der Theaterworkshopergebnisse

16.00 Uhr, Stockbrotbacken und gemeinsamer Abschluss des Kinderprogramms

Freitag

ab 9.00 Uhr

ab 12.00 Uhr

ab 14.00 Uhr

ab 16.00 Uhr

ab 18.00 Uhr

Programm

Änderungen und Aktualisierungen hängen am Festivalbüro aus

Samstag

9.00 Uhr, Treffpunkt vor der Hauptbühne [SCHNUPPERKURS]
Capoeira Angola (S. 10)
10.00 Uhr, Treffpunkt vor dem Festivalbüro [FÜHRUNG]
Führung zur Geschichte der Zitadelle (S. 8)
10.00 Uhr, Drususstein [MUSIK]
FUN Jazz Quartett & Jill Gaylord (S. 40)
11.00 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Die innere Sicherheit (S. 28)

12.00 Uhr, Drususstein [FORUM]
Privatopolis – Abschied vom öffentlichen Gemeinwesen? (S. 10)
13.00 Uhr, Neben dem Festivalbüro [WORKSHOP]
Deine Chance hinter der Kamera (S. 27)
13.00 Uhr, Treffpunkt vor dem Festivalbüro [WORKSHOP]
Unsichtbares Theater (S. 27)
13.00 Uhr, Auf dem Festivalgelände [UMFRAGE]
Der immer gläserner werdende Mensch (S. 11)
13.30 Uhr, Kleines Zelt [LESUNG]
Ohrenkuss... da rein, da raus (S. 10)
13.30 Uhr, Große Katakombe [JUGENDFILM]
Schule des Lebens (S. 28)

14.00 Uhr, Drususstein [MUSIK]
Hotel Ost (S. 40)
14.00 Uhr, Auf der Mauer [FORUM]
Schutzzone Privatbereich (S. 11)
14.00 Uhr, Großes Zelt [THEATER]
Mädchenchor Gießen (S. 31)
14.00 Uhr, Kleine Katakombe [WORKSHOP]
Videobox mit Barcode-Tattoo (S. 27)
14.00 Uhr, Hauptwiese [PERFORMANCE]
Private Autonummern (S. 31)
14.00 Uhr, Treffpunkt vor dem Festivalbüro [FÜHRUNG]
Urban Jungle – for you and me? (S. 8)
15.00 Uhr, Kuppelzelt [WORKSHOP]
Rock Yo! (S. 11)
15.30 Uhr, Kleines Zelt [FORUM]
Rolle vorwärts (S. 12)
15.30 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Following (S. 29)

16.00 Uhr, Kinderprogramm [KINDERHÖRSPIEL]
Nach Hause (S. 12)
16.00 Uhr, Hauptwiese [THEATER]
Compagnie Les P'tites Marguerites (S. 32)
16.00 Uhr, Drususstein [MUSIK]
Monsters of Liedermaking (S. 40)
16.00 Uhr, Auf der Mauer [FORUM]
Öffentlich zugänglich (S. 12)
16.00 Uhr, Großes Zelt [THEATER]
TURBINE WILLIAM wie die Birne (S. 32)
16.00 Uhr, Neben dem Festivalbüro [WORKSHOP]
Deine Chance hinter der Kamera (S. 27)
17.00 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Dreckfresser (S. 29)
17.30 Uhr, Auf der Mauer [JUGENDFORUM]
Jugend im Glashaus! (S. 14)
17.30 Uhr, Kleines Zelt [MUSIK]
Kunde König (S. 41)

Moderation Hauptbühne: Ina Herres, Andreas Licht

18.00 Uhr, Großes Zelt [KABARETT]
Christian Ehring (S. 37)
19.00 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Die Journalistin (S. 29)
19.00 Uhr, Kleine Katakombe [KINDERPROGRAMM]
Kinderdisco (S. 23)
19.30 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
Misty's Big Adventure (S. 41)
20.45 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
SICK OF IT ALL (S. 41)
22.00 Uhr, Hauptbühne [FILMAUFTRAGSPRODUKTION]
Privatsache? (S. 29)
22.30 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
Die Spielwiese (S. 42)
24.00 Uhr, Hauptwiese [PYRO-SHOW]
firedancer (S. 32)
0.15 Uhr, Drususstein [HÖRSPIEL]
Der Preis des Lebens (S. 14)
0.15 Uhr, Großes Zelt Mathilda (S. 42) [MUSIK]

Sonntag

9.00 Uhr, Treffpunkt vor der Hauptbühne [SCHNUPPERKURS]
Capoeira Angola (S. 15)
12.00 Uhr, Auf der Mauer [MUSIK]
Das Spardosen-Terzett (S. 43)
10.00 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Jeder schweigt von etwas anderem (S. 29)
11.00 Uhr, Kuppelzelt [WORKSHOP]
Geheim Geheim Geheim (S. 15)

12.00 Uhr, Drususstein [FORUM]
„Der gläserne Bürger“ (S. 16)
12.00 Uhr, Große Katakombe [KINDERFILM]
Der Liebesbrief (S. 23)
12.30 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Thomas Pynchon –
A Journey Into the Mind of (S. 29)
13.00 Uhr, Kleine Katakombe [LESETHEATER]
Das Erste improvisierte OPEN OHR Lesetheater –
Rainald Goetz: Abfall für alle – Roman eines Jahres (S. 33)
13.30 Uhr, Kleines Zelt [FORUM]
Privatheit extrem (S. 17)
13.30 Uhr, Auf der Mauer [FORUM]
Privatsache Politik (S. 17)

14.00 Uhr, Kinderprogramm [KINDERHÖRSPIEL]
Der beste Hund der Welt (S. 17)
14.00 Uhr, Hauptwiese [PERFORMANCE]
Private Autonummern (S. 33)
15.00 Uhr, Kinderprogramm [MUSIK FÜR KINDER]
Wolfgang Hering (S. 23)
15.00 Uhr, Drususstein [MUSIK]
rOck-buSter 2006 (S. 43)
15.00 Uhr, Großes Zelt [THEATER]
Angie Reed (S. 33)
15.00 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Juristische Körper (S. 30)
15.00 Uhr, Bau D [WORKSHOP]
Bitte nicht stören (S. 18)
15.30 Uhr, Kleines Zelt [FORUM]
Abseits der WM (S. 18)

16.00 Uhr, Hauptwiese [WORKSHOP]
Du bist ein Star (S. 27)
16.30 Uhr, Große Katakombe [JUGENDFILM]
Was lebst Du? (S. 27)
17.30 Uhr, Auf der Mauer [FORUM]
Die Langzeitwirkung des privaten Aushorchens (S. 20)
17.30 Uhr, Großes Zelt [THEATER]
besitznichtbesitz (S. 34)

Moderation: Kirsti Brinkmann, Brit Bartkowiak

18.30 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
Sorgente (S. 44)
18.30 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Meshes of the afternoon (S. 30)
19.00 Uhr, Große Katakombe [FILMAUFTRAGSPRODUKTION]
Privatsache? (S. 29)
19.30 Uhr, Große Katakombe EDTV (S. 30) [FILM]
20.30 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
Muff Potter (S. 44)
22.30 Uhr, Hauptwiese [THEATER]
antagon theaterAKTion (S. 34)
24.00 Uhr, Kleines Zelt [OFFENE BÜHNE]
Zugabe (S. 20)
24.00 Uhr, Großes Zelt [KABARETT]
Severin Groebner (S. 37)

Montag

10.00 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Deine Chance hinter der Kamera (S. 27)
10.30 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
Hermann Kock Trio (S. 45)
10.30 Uhr, Auf der Mauer [KINDERTHEATER]
TheaterGeist (S. 35)
10.30 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Muxmäuschenstill (S. 30)
10.30 Uhr, Kleine Katakombe [LESUNG]
Die verlorene Ehre der Katharina Blum (S. 22)

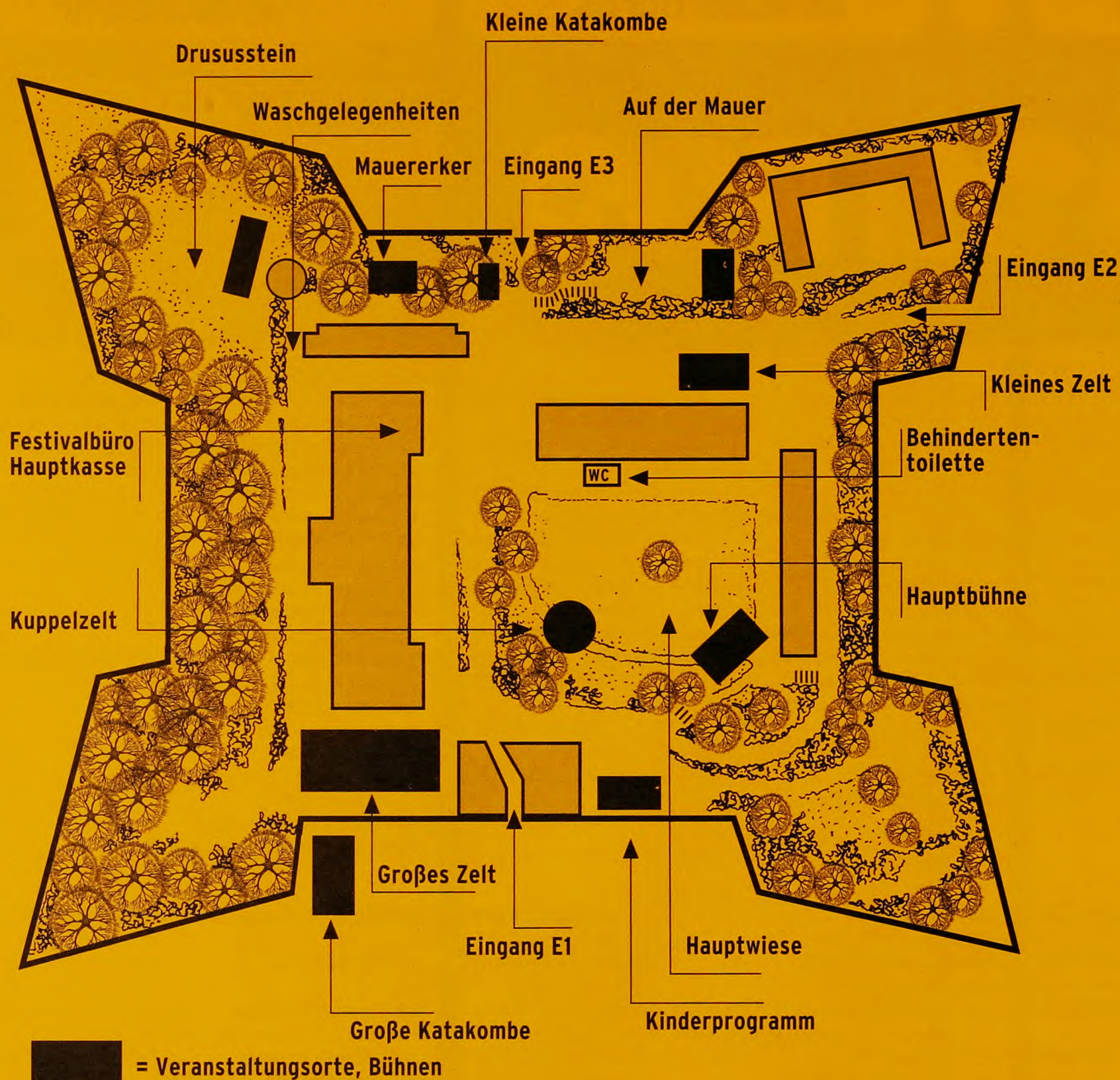
12.00 Uhr, Auf der Mauer [MUSIK]
Kulturfabrik Airfield unplugged (S. 45)
12.00 Uhr, Frühstückszelt [MUSIK]
Floobidust (S. 45)
12.00 Uhr, Kleines Zelt [FORUM]
Pendeln zwischen den Sphären (S. 22)
12.00 Uhr, Großes Zelt [THEATER]
Liebe Johanna! (S. 35)
12.30 Uhr, Drususstein [FORUM]
Alles muß raus (S. 22)
12.30 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Deine Chance hinter der Kamera (S. 27)
13.00 Uhr, Große Katakombe [FILMAUFTRAGSPRODUKTION]
Privatsache? (S. 29)

Moderation Hauptbühne: Davina Höblich, Marcus Becker

14.00 Uhr, Drususstein [FORUM]
Festivalkritik
15.00 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
Sioen (S. 46)
17.00 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
Eskorzo (S. 46)

Kinderprogramm auf Seite 23
Jugendprogramm auf Seite 27

32. OPEN OHR FESTIVAL



Festivalzeitung Die OPEN OHR Nachrichten des „Stadtjugendring Mainz e.V.“

Auch im Jahr 32 der OPEN OHR-Zeitrechnung werden sich wieder 10 bis 15 ambitionierte (Hobby-) RedakteurInnen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren die Festivalnächte um die Ohren schlagen, um Euch jeden Morgen mit einer druckfrischen Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu versorgen. Die Zeitung, die direkt auf der Zitadelle produziert wird, versteht sich als eine kritische und unabhängige Tageszeitung für ein kritisches und unabhängiges Festival.

Neben brandaktuellen Veranstaltungskritiken und Hintergrundberichten wird es natürlich auch wieder Interviews mit KünstlerInnen und BesucherInnen geben. Mit Anregungen, Fragen, Leserbriefen oder Kritik zu den OPEN OHR Nachrichten seid Ihr am Meeting-Point des Stadtjugendrings an der richtigen Stelle; im Übrigen wird dort auch die jeweils neueste Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu ergattern sein. Nutzt den Meeting-Point also als das „Offene Ohr“ der Festivalzeitung!

Außer am Meeting-Point gibt's die OPEN OHR Nachrichten noch im Kaffeezelt, am Saftstand des Stadtjugendrings und im Festivalbüro. Außerdem seid Ihr herzlich eingeladen, den Meeting-Point – auch in diesem Jahr – für Verabredungen und die Suche nach Mitfahrgelegenheiten zu nutzen.

Die OPEN OHR Nachrichten werden unterstützt vom Landesfilmdienst e.V., dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend, der Firma Veenmann und der Stadt Mainz. Ein herzliches Dankeschön an alle.

Jugendprogramm

Auch in diesem Jahr bieten der Mädchenarbeitskreis (MAK) und der Jungenarbeitskreis (JAK) der Stadt Mainz in Kooperation mit StudentInnen der Katholischen Fachhochschule (KFH) Mainz ein abwechslungsreiches und interessantes Jugendprogramm für alle BesucherInnen des Festivals im Alter von 12 bis 18 Jahren. Dieses Jahr außerdem mit von der Partie: Der Offene Kanal (OK) Mainz. Angelehnt an das Thema des diesjährigen OPEN OHR Festivals „Privatsache!“ gibt es viele Aktionen und Workshops, bei denen sich Jugendliche in die Öffentlichkeit bringen und ihre Meinung zum Thema äußern können.

Bei dieser Aktion ist DEINE Meinung gefragt! Nachdem Du am Eingang der kleinen Katakombe durch einen Barcode „registriert“ wirst, wollen wir einiges über Dich wissen! Was genau, wird nicht verraten!

Nach der Aktion werden wir die Ergebnisse zusammenschneiden und am Montag in Form einer Filmvorführung präsentieren.

Und, neugierig geworden? Dann schau doch einfach vorbei!

In Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal (OK) Mainz bieten Euch der Mädchen- und Jungenarbeitskreis die Gelegenheit in zwei Mini-Workshops hinter die Kulissen des Fernsehens zu schauen. Nach einer Einführung in die Technik könnt Ihr kurze Szenen aus einem bekannten Film nachdrehen und dabei Euer schauspielerisches Talent unter Beweis stellen!

Die Präsentation des Films ist am Montag in der Großen Katakombe um 10.00 und um 12.30 Uhr geplant.

Treffpunkt ist der Standort des OK, neben dem Festivalbüro

Teilnehmen können alle Jugendlichen von 12 bis 18 Jahren.

**Samstag
13.00 Uhr
und
16.00 Uhr,
OK-Standort**

**Samstag
13.00 bis
18.00 Uhr,
Treffpunkt
vor dem
Festival-
büro**

Wenn Du Lust darauf hast, Dich einmal als SchauspielerIn zu probieren, selbst Theaterszenen zu planen, bei einem außergewöhnlichen Theaterstück Regie zu führen und in geheimer Mission unterwegs zu sein, dann bist Du bei uns genau richtig. Mehr wird nicht verraten...

Hier kannst Du tolle Hits mitsingen und testen, ob Du ein Star bist! Bring Dich in die Öffentlichkeit! Du wirst sehen wie viele mit Dir beim Wettbewerb um die beste Stimme antreten wollen. Jeder kann teilnehmen, als Belohnung gibt es eine CD zu gewinnen.

**Sonntag,
16.00 bis
18.00 Uhr
Hauptwiese**

Der Offene Kanal Mainz ist ein öffentlich-rechtlicher Sender des Landes Rheinland-Pfalz bei dem private Videos öffentlich ausgestrahlt werden.

Das Team des Offenen Kanals dreht außerdem eine Doku über das OPEN OHR Festival. Wer Interesse hat, auch dabei mitzumachen, meldet sich bitte bei dem Team des OK.

Ausstrahlungstermine:
18.06.06 um 17.00 Uhr, 21.06.06 um 17.30 Uhr, 23.06.06
um 17.30 Uhr
Empfang über Kabelnetz S20

Der Film - Von der Öffentlichkeit zur Privatheit

Der Film ist ein öffentliches Medium, auch wenn er längst Einzug ins Privatleben gehalten hat. In den Anfängen von Kino und Fernsehen fand beides noch ausschließlich in der Öffentlichkeit statt. Filme wurden im Kino bewundert, Fernsehen fand an öffentlichen Orten wie z.B. in Kneipen, im Schaufenster oder in größeren Hallen bzw. Flächen statt. Doch längst hat sich der Begriff Heimkino etabliert und die DVD läuft dem Kino deutlich den Rang ab. Zwar etablieren sich Ereignisse wie z.B. das sonntägliche „Tatort“-Schauen in Kneipen, jedoch handelt es sich dabei lediglich um das Wieder-auflebenlassen ursprünglicher und längst vergessener Sehgewohnheiten.

Der Film ist ein öffentliches Medium, das uns mit einer anderen Wahrnehmung von Öffentlichkeit und Privatheit als der eigenen konfrontiert. Er zeigt uns das Leben anderer Menschen, ob fiktiv oder dokumentarisch, er ist das Medium der Auseinandersetzung zwischen Schein und Wirklichkeit.

Der Film ist ein öffentliches Medium, weil er private Erlebnisse und Biographien thematisiert, sie veröffentlicht und einem breiten Publikum zugänglich macht: als Blockbuster einem Massenpublikum, als Underground-Movie einem ausgesuchten interessierten Publikum. Diese filmischen Einblicke in anderes Privatleben nutzen wir um abzuschalten, Anregungen zu erhalten, Handlungsalternativen geboten zu bekommen, zu kritisieren, uns zu informieren oder einfach nur um unterhalten zu werden.

Außerdem ist der Film ein öffentliches Medium, da der Film Kunst ist. Kunst wirkt erst im öffentlichen Raum, nämlich dann, wenn sie von Anderen wahrgenommen wird. Wie eine Band probt, um aufzutreten, so wird der Film gedreht, um gesehen zu werden. Einen Film ganz alleine und privat zu schauen ist deshalb ein fragwürdiges Vergnügen, auch wenn der japanische Filmregisseur Akira Kurosawa eine ganz eigene Meinung darüber hat: „Ich glaube, ein Regisseur dreht seine Filme immer für sich selbst. Wenn er sagt, er macht es für das Publikum, so lügt er. Wenn die Zuschauer den Film dann lieben, liegt es daran, daß sie dieselben Überzeugungen haben wie der Regisseur und nicht umgekehrt.“

Das Cabinet des Dr. Caligari

Stummfilm, Robert Wiene Deutschland 1919,
74 Minuten

Freitag, 24.00 Uhr, Drususstein



Dr. Caligari, der Hypnotiseur und Schausteller, ist mit Cesare, seinem Medium und „Ausstellungsobjekt“, die Attraktion des Jahrmarktes in der kleinen Stadt Holstenwall. Doch ein Student entlarvt den wahrsagenden Sombambulen als Mordwaffe Caligaris.

Student, Medium, Hypnotiseur – Patient oder Anstaltsleiter in einem Irrenhaus – bald geraten alle in einen dämonischen Strudel von Wahnsinn und Tod. Wer wie auf dem Jahrmarkt oder innerhalb der totalen Institution einer Irrenanstalt welcher Öffentlichkeit preisgegeben wird, verschwimmt zusehends zwischen Normalität und Wahnsinn, hypnotischer Macht und Massenbeeinflussung. Im zeitgenössischen Kontext des Meisterwerks der expressionistischen Filmkunst stellte die Figur des Caligari eine unverhohlene Kritik an Obrigkeit und Kultur des im Weltkrieg unterlegenen deutschen Kaiserreichs dar.

Contrabass, Saxophon, Percussions:
Gert Zimanowski, Emotionaut

Die innere Sicherheit

Drama, Christian Petzold, Deutschland 2000,
115 Minuten

Samstag, 11.00 Uhr, Große Katakombe

Die 15jährige Jeanne lebt mit ihren Eltern Clara und Hans, ehemaligen RAF-TerroristInnen, im Untergrund in Portugal – immer auf der Hut vor der Enttarnung. Als Jeanne sich in den Surfer Heinrich verliebt, muss die Familie das Land übereilt verlassen, weil ihre Identität aufzufliegen droht. Deutschland bleibt als einziger Zufluchtsort und hier zeigt sich die ganze Tragödie ihrer Existenz. Alte Verbündete sind mittlerweile etabliert und nur bedingt hilfsbereit. Sie aber werden immer noch steckbrieflich gesucht, überall lauert die Gefahr der Entdeckung. Der Film wirft keinen politischen Diskurs auf, er greift lediglich auf Zitate der Ideen und Relikte aus dem Gestern zurück. Dass Hans und Clara RAF-TerroristInnen sind, wird im Film niemals ausgesprochen, ist nur zwischen den Zeilen zu lesen. Dargestellt wird vielmehr die Isolation von Jeanne, die noch keine Schule besucht und noch nie Freundschaft erlebt hat. Doch mit der Pubertät erwacht Jeanes Wille zur Freiheit und sie nimmt den Kampf gegen diese Isolation und die Vergangenheit ihrer Eltern auf.



Foto: ZDF/Knut Schmitz

Das kleine Fernsehspiel des ZDF präsentiert:

Schule des Lebens

Jugendfilm, Petra Mäusenest, Deutschland 2004,
102 Minuten

Samstag, 13.30 Uhr, Große Katakombe

Ein Statement von Simeon: „Der Film ‚Schule des Lebens‘ wurde während einer nicht ganz einfachen Situation in meinem Leben gedreht und es war auch nicht immer ganz einfach, über alles offen zu reden mit den Leuten, die den Film machten. Sie begleiteten uns ständig auf Schritt und Tritt und zeichneten unser komplettes Leben zu dieser Zeit auf. In dieser Zeit ist sehr viel vorgefallen in meinem Leben, sowohl privat als auch in der Schule und mit meiner Freundin. Es war nicht immer einfach, das alles öffentlich preiszugeben. Nachdem nun fast ein Jahr vergangen ist und der Film fertig ist, bin ich froh, dass ich mich doch auf dieses Abenteuer eingelassen habe, denn es ist schön, wenn ich nun diesen Film anschauen kann. Man kann sehen, was aus einem geworden ist und wie man diese Lebenssituation gemeistert hat. Ich habe viel aus dem Projekt gelernt und war froh, es mitgemacht zu haben.“

Foto: ZDF/Börres Weissenbach

Following

Thriller, Christopher Nolan, Großbritannien 1998, 69 Minuten

Samstag, 15.30 Uhr, Große Katakombe

Der Schriftsteller Bill, einsam und isoliert, verfällt plötzlich der fixen Idee, völlig unbekannten Menschen auf der Straße nachzugehen und sie wie ein Detektiv zu beschatten. Bill ist ein Voyeur, der sich das Leben, das er selbst nicht hat, durch seine Verfolgungstrips aus zweiter Hand besorgt. Einem seiner „Opfer“ fällt er auf – es handelt sich um Cobb, einen professionellen Einbrecher. Dieser raubt und genießt, ähnlich obsessiv wie Bill, seine Verfolgungen – das heimliche Eindringen in intimste Privatverhältnisse. Bald begleitet Bill Cobb auf seinen Einbrüchen, und verliebt sich überdies in die attraktive Freundin eines Gangsters... Ein moderner Film Noir: Ganz in schwarzweiß gedreht, erzählt dieser Thriller eine Geschichte aus der moralischen Grauzone, über geheime Träume, über Lügen und Überwachung, über die Grenze zwischen äußerem Schein und Privatheit.

Foto: ZDF/Susanne Schüle



Das kleine Fernsehspiel des ZDF präsentiert:

Dreckfresser

Dokumentarfilm, Branwen Okpako, Deutschland 2000, 80 Minuten

Samstag, 17.00 Uhr, Große Katakombe

Sam Meffire wurde 1970 als Sohn eines Afrikaners und einer Deutschen in Sachsen geboren und wuchs in der damaligen DDR auf – ohne seinen Vater zu kennen. 1992 war er der erste Farbige in den Reihen der sächsischen Polizei. Nach einer Plakataktion geriet er von einem auf den anderen Tag in das Licht der Öffentlichkeit. Es folgten TV-Talkshows, Interviews, Gazettenberichte etc. Viele wollten mit ihm gesehen werden – u.a. der damalige Innenminister Heinz Eggert. Doch das Gesicht des farbigen Polizisten warb nicht nur für das Bundesland Sachsen. Nach den ausländerfeindlichen Überfällen im vereinten Deutschland, die ihren traurigen Höhepunkt in Hoyerswerda fanden, sollte Sam Meffire zum Symbol für Offenheit und Toleranz werden – im Licht der Öffentlichkeit.

Die Journalistin

Thriller, Jerry Bruckheimer, USA 2003, 98 Minuten

Samstag, 19.00 Uhr, Große Katakombe

„Die Journalistin“ basiert auf der wahren Geschichte der Veronica Guerin, die im Auftrag des Drogenbosses John Gilligan erschossen wurde. 18 Monate lang berichtete sie über den Drogenhandel auf den Straßen Dublins.

Bei Recherchen in einem von Sozialwohnungen geprägten Viertel stößt sie auf Dutzende herumlungender Kinder und Jugendlicher, die teils gerade Drogen konsumieren oder offensichtlich gerade konsumiert haben. Dies trifft sie so sehr, dass sie beschließt, etwas gegen den grenzenlosen Drogenhandel zu unternehmen und dafür auch ihre eigene (private) Sicherheit aufs Spiel zu setzen, um die Zustände öffentlich zu machen.

Filmische Auftragsproduktion 2006

Privatsache?

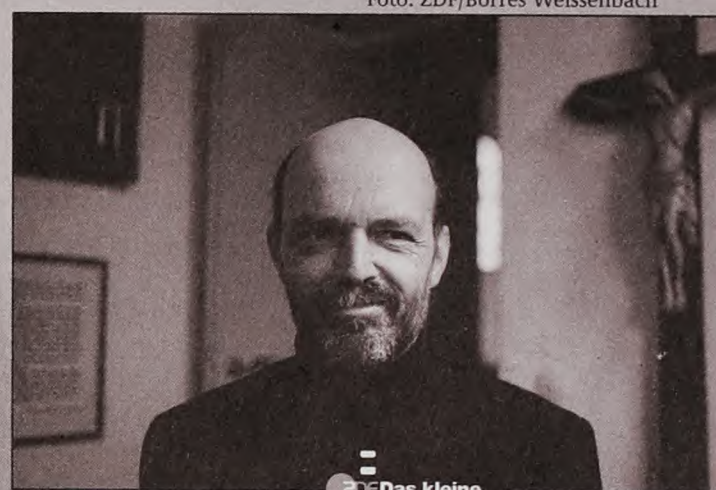
Samstag, 22.00 Uhr, Hauptbühne

Sonntag, 19.00 Uhr, Große Katakombe

Montag, 13.00 Uhr, Große Katakombe

DatenschützerInnen warnen vor der unkontrollierten Aufzeichnung und dem Missbrauch unserer persönlichen Daten: Dienen die Aufnahmen im Supermarkt nur zum Diebstahlschutz? Wie viel verrät die Krankenkassenskarte über uns? Birgt es nicht auch Vorteile, wenn ApothekerInnen unsere Krankengeschichte kennen? Was bringt der Videothek die Erfassung von biometrischen Daten? Ist es nicht toll, dass Amazon immer so passende Buchtipps gibt? Wollen die Leute von Payback wirklich nur Geschenke machen? Ist die Speicherung in verschiedenen Datenbanken nicht viel zu aufwendig? Implantiert man uns bald einen universellen Chip? Werden wir zum gläsernen Menschen? Wie total ist die Überwachung? Gedankenspiele, Visionen und Spinnereien. Come in and find out.

Ein Film von Tina Ackermann, Anke Hornung, Björn Müller, Ruth Preywich und Tom Rebhan. Mit Svenja Assmann.



Das kleine Fernsehspiel

Das kleine Fernsehspiel des ZDF präsentiert:

Jeder schweigt von etwas anderem

Dokumentarfilm, Mark Bauder und Dörte Franke, Deutschland 2006, 72 Minuten

Sonntag, 10.00 Uhr, Große Katakombe

Jede Familie hat ein Geheimnis, einen dunklen Punkt, den keineR berühren will. Ihrer liegt in einem Land, das heute nicht mehr existiert: Anne, Utz, Matthias und Tine waren im selben Alter wie ihre Kinder heute, als sie in der DDR zu StaatsfeindInnen gemacht wurden. Weil sie nicht schweigen wollten, steckte man sie damals ins Gefängnis und nahm ihre Familien in Sippenhaft. Heute haben sie Angst vor den Fragen ihrer eigenen Kinder. Denn es gibt Themen, über die sie selbst offen sprechen, aber auch wunde Punkte, die sie nicht kontrollieren können und die dennoch ihr Leben prägen.

Thomas Pynchon -

A Journey Into the Mind of

Dokumentarfilm, Deutschland 2001, 117 Min.

Sonntag, 12.30 Uhr, Große Katakombe

Der amerikanische Schriftsteller Thomas Pynchon, dessen Romane überaus komplex sind, verweigert sich seit fast 40 Jahren konsequent der Öffentlichkeit: Er lehnt Interviews ab, es gibt keine autorisierten Fotos von ihm. JournalistInnen, BetreiberInnen von Pynchon-Websites, Ex-Geliebte und SchriftstellerkollegInnen kommen zu Wort.

Juristische Körper

Filmeessay Jörg Heitmann und Phillip Scheffner, Deutschland 1996, 49 Minuten

Sonntag, 15.00 Uhr, Große Katakombe

Die Regisseure beschäftigen sich in ihrem Film mit der modernen Technologie von Identitätskontrollen. Sie haben sich kundig gemacht über den maschinenlesbaren Personalausweis und Reisepass, haben sich den ersten, am Computerbildschirm ganz durchleuchteten menschlichen Körper angesehen und der Person dahinter nachgespürt, waren dem genetischen Fingerabdruck, der Altersbestimmung durch das Röntgen der Handwurzelknochen und dem so genannten „Kriminalitäts-Gen“ auf der Spur und haben dabei interessante Entdeckungen gemacht. Sie haben Gespräche mit in Deutschland illegal Lebenden geführt und sich mit ihren Lebensbedingungen beschäftigt. Entstanden ist bei dieser Arbeit ein spannendes Video-Essay, das der Wissenschaft auf der Suche nach der Bestimmung von „Identität“ über die Schulter schaut.



Meshes of the afternoon

Filmkunst, Maya Deren und Alexander Hammid, USA 1943, 15 Minuten

Sonntag, 18.30 Uhr, Große Katakombe

Der Film beschäftigt sich mit dem Innenleben eines einzelnen Menschen und reproduziert die Art, in der das Unbewusste ein scheinbar einfaches und zufälliges Ereignis entwickeln, interpretieren und zu einer kritischen emotionalen Erfahrung verarbeiten kann. Es gibt keine wirkliche Narration; die Geschichte – wenn man sie so nennen kann – wird durch die Montage der Bilder eher zu einer abstrakten Struktur, als dass man eine traditionelle Erzählweise wiederfindet. Der feministische Avantgarde-Film möchte keine fixe Interpretation hervorrufen, sondern lässt es aufgrund seiner weit ausladenden Phantastik zu, dass einE jedeR selbst etwas in die traumhaften Bilder hineinlesen kann. Beschreibt der Film einen Traum, die Wirklichkeit oder etwas dazwischen? Die innovativ gestalteten Bilder; düster und irritierend und die Montage, die sämtliche Grenzen der Logik und des Verstandes einrennt, fügen sich zu einem brillant funktionierendem Film zusammen, der meditativ und hochgradig lyrisch wirkt. „Meshes of the afternoon“ ist mit Sicherheit eines der schönsten, herausforderndsten Stücke Film aller Zeiten, ein surreales, verstandbeugendes Gedicht.

Muxmäuschenstill

Satire, Marcus Mittermeier, Deutschland 2003, 92 Minuten

Montag, 10.30 Uhr, Große Katakombe

Der ehemalige Philosophiestudent Mux versucht den Werteverfall zu stoppen. Der selbst ernannte Weltverbesserer will seinen Mitmenschen wieder Ideale und Verantwortungsbewusstsein beibringen und bläst zum Kampf gegen Fehlritte aller Art. Mit makellos gebügeltem Hemd verfolgt der Saubermann SchwarzfahrerInnen und Schwimmbad-PinklerInnen, FalschparkerInnen und Graffiti-SprayerInnen. Mux räumt auf in den Straßen Berlins, begleitet von seinem treuen Gehilfen, dem Ex-Langzeitarbeitslosen Gerd, der die Heldentaten mit einer Videokamera dokumentiert. Doch auf seinem Kreuzzug gegen Unrecht und Ungültigkeit wird der Westerntaschen-Sheriff bald selbst zum Gesetzesbrecher... Der Film erinnert stark an Reality-TV, die fiktionale Inszenierung kommt trotz aller Absurdität fast als Dokumentarfilm daher. Es ist ein „Meta-Film“, der geschickt verschiedenste Fernsehformate parodiert und damit nicht nur die Ausbeutung von Sensationen, sondern vor allem die manipulativen Strategien demaskiert“ (Roman Mauer, Filmzeit).

Foto: ZDF/Bettina Braun



Das kleine Fernsehspiel des ZDF präsentiert:
Was lebst Du?

Jugendfilm, Bettina Braun, Deutschland 2004, 84 Minuten

Sonntag, 16.30 Uhr, Große Katakombe

In ihrem Debüt-Dokumentarfilm „Was lebst du?“ begleitet Bettina Braun über zwei Jahre lang Ertan, Ali, Kais, Alban und die anderen Jungs vom Kölner Jugendtreff „Klingelpütz“. Sie zeigt ihren Alltag zwischen Schule und Ausbildung, traditionellem Elternhaus und westlichem Lebensstil, klischeehafter Selbstinszenierung und eigenen Träumen.

Edtv

Komödie (FSK 12), Ron Howard, Australien 1998, 123 Minuten

Sonntag, 19.30 Uhr, Große Katakombe

Ed Pekurny wird vom Fernsehsender TrueTV als Star eines Programms auserkoren, das seinen Hauptdarsteller rund um die Uhr beobachtet. Anfangs findet Ed seine neue Situation noch durchaus witzig. Doch nachdem er seinem Bruder vor laufender Kamera die Freundin ausgespannt hat und sich plötzlich jede Menge publicitysüchtige Frauen in sein Leben und damit auf die Mattscheibe drängen, wandelt sich der anfängliche Segen zum Albtraum. Zu spät erkennt Pekurny, dass er einen teuflischen Deal abgeschlossen hat.

Doku über das 32. OPEN OHR

Der Offene Kanal Mainz dreht eine Doku über das diesjährige OPEN OHR.
Ausstrahlungstermine:
18.06.06 um 17.00 Uhr,
21.06.06 um 17.30 Uhr,
23.06.06 um 17.30 Uhr
Empfang über Kabelnetz S20

Sehen und gesehen werden



Wie wird das Thema „Privatsache!“ auf der grundsätzlich öffentlichen Theaterbühne umgesetzt? Ist das Theater Medium für öffentliche Meinungsbildung und/oder für die private Abendunterhaltung? Werden öffentliche Bühnen – ob nun politisches Parkett oder Theaterbühne – nicht gerade von denjenigen betreten, die die Konfrontation mit der Öffentlichkeit und der öffentlichen Meinung suchen? Wol-

len wir auf der Bühne überhaupt noch SchauspielerInnen sehen oder lieber Personen, die sich selbst inszenieren? Das Theaterprogramm des OPEN OHRs setzt sich mit diesen Fragen auseinander und präsentiert unter anderem DarstellerInnen, die ihre Privatsphäre als Bühnenstück inszenieren, eine RollenspielerIn, die uns die ganze Rollenvielfalt, die wir in beiden Sphären spielen, vor Augen führt und eine Performancegruppe, die ihre Stücke in der Einheit von Arbeit und Leben entwickelt. Die unterschiedlichen Aspekte der Grenzverschiebung von Privatheit und Öffentlichkeit werden mit einer großen Vielfalt von Theaterformen aufgegriffen und umgesetzt: In Puppentheater, Schauspiel, Performance Art, Improvisationstheater und Platzbespielungen wird das Private im Öffentlichen und das Öffentliche im Privaten auf unterschiedlichen Wegen in Szene gesetzt und dem/der privaten BetrachterIn zugänglich gemacht.



**Samstag,
14.00 Uhr,
Großes Zelt**



Mädchenchor Gießen

Dreckig tanzen - oder Schleiertanz bei Kellermanns

Gerade noch beim „radikal jung festival 2005“ der Publikumsliebbling, heute schon Theateropener auf dem OPEN OHR Festival 2006. „Dreckig tanzen“ ist eine Choreographie für einen Mädchenchor, einen Animateur und vier Melonen, die sich mit dem Phänomen „Dirty Dancing“ auseinandersetzt. Hat nicht jeder von uns eine „Dirty Dancing“-Vergangenheit oder „Dirty Dancing“-Erinnerungen, und wenn sie nur darin bestehen, dass man sich von den anderen, die den Film immer und immer wieder sahen, abgegrenzt hat? Inwieweit es ein einzelner Film vermag, derart ins private Leben Jugendlicher einzugreifen, zu polarisieren und Identifikation zu stiften, zeigt auf trashig-witzige Art der Mädchenchor Gießen!

Mit: Isabell Dachsteiner, Annika Scheffel, Anna Schewelew, Anne Tenhaef und Philipp Schulte, Marion Schneider, Friederike Kenneweg und Kathi Loch
Regie: Susanne Zaun

**Samstag,
ab 14.00 Uhr,
Hauptwiese**

Private Autonummern mit horstundireneschmitt

Die Performancegruppe h.i.s. aus Mainz und Norden (Ostfriesland) öffnet fürs OPEN OHR einen der heiligsten aller Privaträume: ihr Auto. Dort werden jeweils 1-2 BesucherInnen aus einem Performancemenü eine Nummer wählen und ganz intim gemeinsam mit h.i.s. einen Platz als Akteure einnehmen. Das Auto stellt eine weitere Bühne dar und ist – für alle sichtbar aber räumlich abgetrennt – öffentlich und privat zugleich. Die privaten Autonummern mit Rücksitzromantik finden Samstag und Sonntag zwischen 14:00 und 19:00 Uhr statt. h.i.s. sind vorher als Walking-Act unterwegs, um für ihre exklusiven Privatvorstellungen Einladungen an die FestivalbesucherInnen zu verteilen.

Mitwirkende: horstundireneschmitt sind Tanja Rooffs & Brandstifter vom Mainzer Kunstverein Walpodenstr. 21 e.V. und V.E.B. Freie Brandstiftung, www.tanjaroofts.de/projekte, www.europenner.de/brand



Compagnie Les P'tites Marguerites La Cage

Samstag,
16.00 Uhr,
Hauptwiese

Mitten auf der Wiese eine Frau in einem Käfig. Ausgestellt – beobachtbar – der Öffentlichkeit preisgegeben. Doch die Frau im Käfig ist in der Lage, diese Annahmen der ZuschauerInnen ins Wanken zu bringen. Ist diese Situation tatsächlich so eindeutig? Ist sie Gefangene oder freiwillig dort drin? Wo ist eigentlich drinnen und wo draußen und wer beobachtet hier eigentlich wen? Will sie vielleicht befreit werden? Kann man das wagen? Oder dringt man damit in ihre Privatsphäre ein? Im Trubel eines großen Festivals eine eindringliche Performance aus Frankreich, auf die man sich einlassen sollte, um die Dimensionen des diesjährigen OPEN OHR Themas selbst zu erfahren.

Spiel: Delphine Mèlèse
Regie: Claude Boussard



Samstag,
16.00 Uhr,
Großes Zelt

TURBINE WILLIAM wie die Birne Improvisationstheater aus Berlin

TURBINE WILLIAM wie die Birne ist unser neuester Improvisationstheater-Import aus der Hauptstadt. Wie war das noch als die erste Überwachungskamera vor Eurem Haus errichtet wurde? Oder der erste telefonische Liebesschwur an EureN LiebsteN mitgeschnitten wurde, nur weil Ihr zuvor über Euren Trekkingurlaub in Jordanien berichtet habt?

TURBINE WILLIAM wie die Birne spielt Euch diese Momente gerne nochmal nach oder inszeniert Szenen, Figuren und Situationen, die es vorher nie gab und die es später (hoffentlich) nie wieder geben wird. Die Vorgaben der ZuschauerInnen sind ihre Inspiration.

Mit: Annegret Geist, Thorsten Schnier, Michael Schwager
Percussion: Jakob Thein



firedancer

Samstag,
24.00 Uhr,
Hauptwiese

Auch in diesem Jahr kann und will das OPEN OHR Festival nicht auf eine Feuer-Performance verzichten! Deshalb präsentieren wir Euch die faszinierende Feuershow der firedancer, die Euch mit einer Mischung aus Feuer, Tanz, Meditation und Kampfkunst beeindrucken und den Funken und die Begeisterung überspringen lassen. Sie spielen mit dem Feuer wie andere auf Berge klettern, auf Wellen reiten und durch die Lüfte gleiten. Lasst Euch von den firedancern und ihrem Tanz mit dem Licht verzaubern.



Das Erste Improvisierte OPEN OHR Lesetheater 2006

Rainald Goetz: Abfall für alle - Roman eines Jahres

Immer mehr Menschen geben in Online-Tagebüchern einem anonymen Publikum (vermeintliche) Einblicke in ihr Leben. Die so genannten Blogs reichen von Alltagsnotizen bis zu Reisetagebüchern. Anders als bei verlegten Erlebnisberichten oder Memoiren, bei denen Erfahrungen wieder und wieder zurechterinnert und leserInnenfreundlich umformuliert werden können, werden in Blogs (Alltags-)Erfahrungen extrem zeitnah und oft sehr ungefiltert in die Öffentlichkeit gestellt. Ein Meilenstein mit großem feuilletonistischem Echo war Rainald Goetz' Internet-Tagebuch aus dem Jahr 1998-1999. Minutiös, häppchenartig, kryptisch und direkt erzählt der Schriftsteller vom Leben als Schreiber-Ich in Berlin. In täglichen Lieferungen serviert Goetz seinen Alltag vom Telefonat mit dem Verleger bis hin zum Einkaufszettel, kommentiert was er (im Jahr des Regierungswechsels 1998) im Fernsehen sieht oder in der Zeitung liest und reflektiert seine Befindlichkeiten und seinen Schreibprozess. Das Erste Improvisierte OPEN OHR Lesetheater 2006 wagt das Experiment Goetz' Internettagebuch zu lesen, das unter dem Titel „Abfall für alle - Roman eines Jahres“ als Print-Version erschienen ist.

Durch das Lesetheater führt wieder Rolf Schwendter, es lesen über 50 Menschen.



Sonntag,
13.00 Uhr,
Kleine
Katakombe

Private Autonummern mit horstundireneschmitt

Informationen auf Seite 31.

Sonntag,
ab 14.00 Uhr,
Hauptwiese



Angie Reed XYZ Frequency

Sonntag,
15.00 Uhr,
Großes Zelt

Mit ihrer ersten Solo-Liveshow, „The Barbara Brockhaus Live Secretary Show“ tourte die Performance-Künstlerin Angie Reed bis 2005 durch ganz Europa. Jetzt kommt sie mit ihrer neuen Solo Musical-Animations-Show „XYZ Frequency“ aufs OPEN OHR Festival. In dieser neuen Show schlüpft Angie Reed in unzählige unterschiedliche Rollen. Auf einer Art Mind-Travel voller Dimensionswechsel treten Charaktere auf, die selbst in den (Nachmittags-)Talkshows schwer zu finden sind – so zum Beispiel ein New York City Pimp, eine Nonne oder ein 17jähriger Fußgängerzonen-Punk, der im Privaten Galaleser ist. Wer nach dem ersten Album dachte, noch aberwitziger könnte sie nicht reimen und dass die Lyrics nicht noch mehr abdrehen können, dem/der wird Hören und Sehen vergehen!

Mit freundlicher Unterstützung des OPEN OHR Vereins



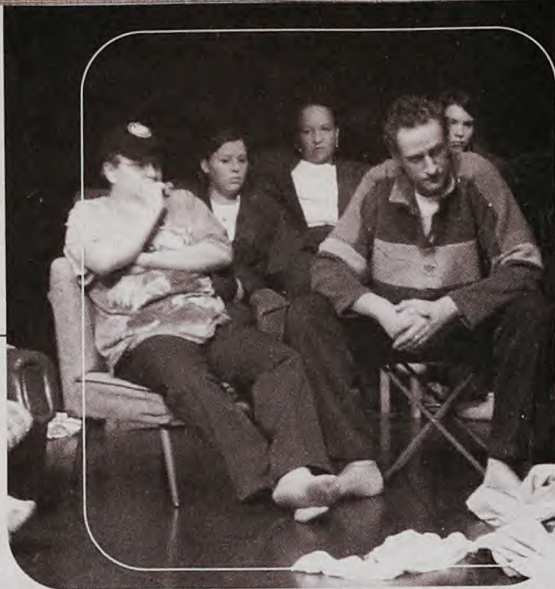
Sonntag,
17.30 Uhr,
Großes Zelt

besitznichtbesitz

Die Idee zu „besitznichtbesitz“ entwickelte Heike Scharpff anlässlich der Ausschreibung „Spiel unter Druck“ des TAT (Theater am Turm) Frankfurt. Ziel des Projektes war es, eine Gruppe aus wohnsitzlosen bzw. armen sowie wohlhabenden Menschen zu bilden, die ihre persönlichen Geschichten zu „Besitz“ und „Nichtbesitz“ in einer durch und durch materialistisch geprägten Gesellschaft im Rahmen einer Performance erzählen.

Das OPEN OHR Festival ist stolz darauf das Performanceprojekt mit einer starken theatralischen Form, in der die TeilnehmerInnen Fragmente ihrer eigenen Lebensgeschichte erzählen, erstmalig präsentieren zu können. Nicht nur die Authentizität der MitspielerInnen, sondern auch der spezielle Fokus auf die unterschiedlichen Formen des Privaten, wie zum Beispiel dem Privatleben von obdachlosen Menschen, das in der Öffentlichkeit stattfindet, machen diese Performance zu einem unentbehrlichen Bestandteil des diesjährigen Festivals.

Mit: Gina Al-Ghadafi, Michelle Almond, Catharina Carl, Jimmy Peter Difloe, Fanny Fränkler, Marco Eichstätt, Michael Heidler, Margit, Bonsai Minde, Lorenzo Horvath, Michael Schäfer, Ina Kleine-Wiskott, Martin Lejeune, Barbara Noth, Stefan Rinke
Regie: Heike Scharpff



antagon theaterAKTion TIME OUT

antagon theaterAKTion wurde 1990 von Bernhard Bub unter antagon auf Rädern gegründet und ist ein unabhängiges Frankfurter Performance-Theater. Ein Theater der Neuzeit und zugleich SpurensucherIn vergessener traditioneller Theaterwurzeln. Bei antagon entsteht die Theaterarbeit in einem Prozess, der unmittelbar in einer Projektgruppe stattfindet. Die

PerformerInnen leben und arbeiten zusammen, womit Privatleben und Arbeit – normalerweise ein Bereich, der der öffentlichen Sphäre zugehörig ist – innerhalb der Projekte eng miteinander verknüpft werden. Mit ihrer aktuellen Produktion TIME OUT wird antagon am Sonntagabend die Hauptwiese verzaubern. Die Vision einer entrückten Welt, die Suche nach der verloren gegangenen Spiritualität und die Jagd nach dem Glück – all das umschreibt TIME OUT in Form eines expressiven Körpertheaters mit eigens komponierter Livemusik, Projektionen, Stelzen, Elementen des Butho-Tanzes, spektakulären pyrotechnischen Elementen und einem finalen Feuergemälde.

Mit: Bernhard Bub, Christian Auer, Fernández Tyle, Maria Hartl, Benjamin Kraus, Sabine Maringer, Karen Rémy, Etta Streicher, Drazenka Vecerin, Markus Weinfurter, Nina Wobruher, Elias Zsivkovits, Tilo Schmidt, Joscha Erker, Jakob Rullhusen, Seppl Niemeyer, Marc Dümpelmann.

Sonntag,
22.30 Uhr,
Hauptwiese

Anzeige

Wir machen Sie fit !

Nur wer informiert ist, kann sachgerechte Entscheidungen treffen. Wir bieten kompetente Informationen zu allen Umweltfragen, z.B. Energie und Wasser sparen, Abfall vermeiden, naturnah Gärtnern, Verkehr verringern.

Wir beraten und informieren Sie gerne im
ui-UmweltInformationsZentrum der Stadt Mainz,
Dominikanerstr. 2 (zwischen Ludwigsstr. und Große Langgasse),
55116 Mainz, Telefon: 06131/12 21 21,
E-mail: umweltinformation@stadt.mainz.de
Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr, Sa 10.00 - 14.00 Uhr



TheaterGeist

Das kleine Ich bin Ich -

Ein Puppenspiel für Kinder ab 3 Jahre

„Wer bist'n Du?“ Dem kleinen Etwas fällt einfach keine Antwort auf diese schwierige Frage ein. Drum zieht es los und fragt all die anderen Tiere: das Pferd, den Papagei, die Fische... Sie alle sind irgendwie seltsam, zwar interessiert, aber auch nicht müde, diverse Unterschiede zu suchen. Erschöpft und ratlos bemerkt es plötzlich, dass es anders ist, wird traurig und gibt fast auf. Bis ihm plötzlich etwas Einzigartiges auffällt... Annegret Geist erzählt in Vers, Reim und Gesang von einem bunten, großen, aber nicht groß gewordenen fremden Wesen, welches in einer Art sichergestelltem Kleinod seinen alten Freund wiederfindet und mit ihm zusammen den Faden seiner Geschichte spinnt. Eine schillernde Geschichte von Einem, der seinen privaten Schutzraum hinter sich ließ, um sich in Anderen zu suchen, sich aber letztendlich in sich selbst findet.

Nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Mira Lobe.

Mit: Annegret Geist
Regie: Friederike Krahel



Montag,
10.30 Uhr,
Auf der Mauer



Montag,
12.00 Uhr,
Großes Zelt

Liebe Johanna!

nach „Die Jungfrau von Orleans“ von Friedrich Schiller und Texten aus „Leviathan“ von Dea Loher

Mit anschließender Podiumsdiskussion 12.30 - 13.30 Uhr

Drei SchauspielerInnen und eine Regisseurin machten sich 2005 im Rahmen eines Studienprojektes der Theaterakademie Hamburg auf den Weg, um herauszufinden, wie viele private Opfer uns eine bessere Öffentlichkeit kostet. Ihre Ergebnisse zeigen sie auf dem OPEN OHR Festival 2006. In „Liebe Johanna!“ wird die Schillersche Jungfrau von Orleans auf die Lohersche Marie alias Ulrike Meinhof treffen. Beide opferten, ihrer Vision zuarbeitend, für das Wohl der Öffentlichkeit ihre Privatheit. Wo sind die Parallelen zu suchen? Was sind die Beweggründe? Und: Wie positionieren wir uns selbst? Das OPEN OHR wird diesen Fragestellungen auf den Grund gehen, nicht nur in theatraler Form, sondern auch in der anschließenden Podiumsdiskussion.

Mit: Lisa Grosche, Lena Kussmann, Hans Machowiak, Anna Wübbler, Lina Jakelski, Martin von Frantzius, Alexander Riemenschneider
Regie: Carola Unser



Anzeige



FRANKFURTER HOF MAINZ

-> 02.06. Mainzer Kammerspiele

GEORGETTE DEE

»Neben mir : Ich wie nett«

-> 12.07. Kupferberg

ANOUSHKA SHANKAR

-> 15.07.

JOE JACKSON

Mit Graham Maby und Dave Houghton

-> 15.07. Zitadelle Open Air

**WIR SIND HELDEN
& GUESTS**

-> 23. - 26.8.

CAVEMAN

-> 22.09.

LUKA BLOOM

-> 27.09.

U-BAHN KONTROLLÖRE

»VOLLGAS« Premiere!

-> 29.09.

TOBIAS MANN - SOLO

-> 30.09.

ACHIM REICHEL

-> 06.10.

RINGSGWANDL

-> 18.10. Phönix- Halle

STATUS QUO

-> 29.10.

KLANGWELTENFESTIVAL 2006

-> 31.10.

VIKTORIA TOLSTOY

-> 03.11.

GEORG UECKER

»Fang den Mörder«

-> 03.11. Phönix-Halle

REBEKKA BAKKEN

-> 4.11.

**BUCOVINA CLUB
MIT DJ SHANTEL**

-> 11.11.

ANNE CLARK

-> 13.11. Phönix- Halle

MICHAEL MITTERMEIER

-> 01.12.

KLAUS HOFFMANN

Singt Jaques Brel

I Mainz: KVV KARSTADT, Tel. 06131/221935,

I Ticketbox Residenzpassage, Tel. 06131/ 223927

I SWR3, Augustinerstr. 55, Tel. 06131/ 140370

I Touristik-Centrale, Am Brand, Tel. 06131/286210

www.frankfurter-hof-mainz.de

Frankfurter Hof Mainz,
Augustinerstrasse 55

Blick in den Zerrspiegel

Eigentlich ist das ja keine freundliche Eigenschaft. Die Menschen zu beobachten und ihr Tun kritisch, spöttisch zu kommentieren; sie ins Lächerliche zu ziehen. Freundlich ist das nicht. Muss es aber auch nicht sein, denn die KabarettistInnen sind der Zerrspiegel der Gesellschaft. So wie ihr Urahn Till der Gesellschaft den Eulenspiegel entgegenhielt, so malen die KünstlerInnen der kleinen Bühnen heute ihr Bild unserer Gesellschaft. Dabei ist das eine symbiotische Beziehung, denn in der perfekten Gesellschaft ist der/die KabarettistIn überflüssig. Ist es ein Wunder, dass ausgerechnet in Deutschland Kabarett so populär ist?

So gnadenlos auch kommentiert und analysiert wird, die eigentliche Privatsphäre der „Opfer“ wird in der Regel respektiert. Spott und Hohn wohnt auch immer ein gewisses Wohlwollen inne.

Wie so mancher Schalk verlauten lässt, verfallen nicht selten vor allem die eigenen Angehörigen in Nervosität, wenn ein neues Programm in der Entstehung ist. Sind doch Anekdoten aus den eigenen vier Wänden oft genug Stoff für kabarettistische (Selbst-)Bespiegelungen.

Auf dem 32. OPEN OHR Festival präsentieren wir drei, in Ansatz und Stil sehr unterschiedliche, KabarettistInnen. Von **Christian Ehring**, mit dessen „Anchorman“ schon ein kleines Theaterstück zu sehen ist, über **Severin Groebner**, der formal wie inhaltlich experimentierfreudige Österreicher, bis hin zu **Alfons**, der sein Programm an der Grenze zwischen Fernseh satire und Comedy positioniert.

Drei mal Kabarett, drei Welten voller Biss, Bosheit, Wohlwollen und Nachdenken. Viel Spaß!



Freitag,
24.00 Uhr,
Großes Zelt

Alfons Seine schönsten Umfragen

Bewaffnet mit seinem unverwechselbaren Puschelmikrofon eröffnet Alfons Freitagnacht die Kleinkunstbühne. Bekannt ist der lebenswerte Meister des grotesken Interviews vor allem durch seine Beiträge im Satire-Magazin „Extra 3“ oder aus „Panorama“. Mit unschuldigem Blick und Schusselcharme holpert sich Alfons durch seine Zettelwirtschaft voller Fragen und entlockt PassantInnen auf der Straße tief sitzende Vorurteile: „Wer ist fauler, ein Arbeitsloser oder ein Ausländer?“, „Wären Sie lieber schwul oder Politiker?“ – Sein Fragenwerk legt bloß, was sonst nur hinter vorgehaltener Hand gesagt wird. Heraus kommt ein genauso skurriler wie abgründiger Blick in die schwarze Seele des Volkes. In seinem Bühnenprogramm präsentiert Alfons eine erlesene Auswahl seiner schönsten – oder besser: absurdesten – Umfragen, garniert mit Anekdoten und Plaudereien, wie etwa über Erlebnisse bei den Drehs.

Christian Ehring

Anchorman - Ein Nachrichtensprecher sieht rot

Christian Ehring ist der Anchorman. Der Anchorman ist Elmar Stelzwedel. Und Elmar ist sauer. Wütend. Er war jahrelang Nachrichtensprecher und hat die Wahrheiten der Medien unters Volk gesprochen. Er war das Gesicht zur Katastrophe, er war die Stimme zur guten Nachricht. Immer professionell, immer auf den Punkt. Jetzt steht er da, entlassen, gefeuert, weggeworfen. Und er weiss nicht warum. Er war die Öffentlichkeit, personifiziert, ein guter Teil zumindest. Plötzlich Privatmann und Teil der Masse – aber nicht mit ihm! Er will Rache, er deckt jetzt auf, erzählt die Wahrheit hinter der Wahrheit, berichtet aus der Maschine, deren Aushängeschild er war. Ein Insider klagt an – und viele offene Ohren hören zu.

Samstag,
18:00,
Großes Zelt

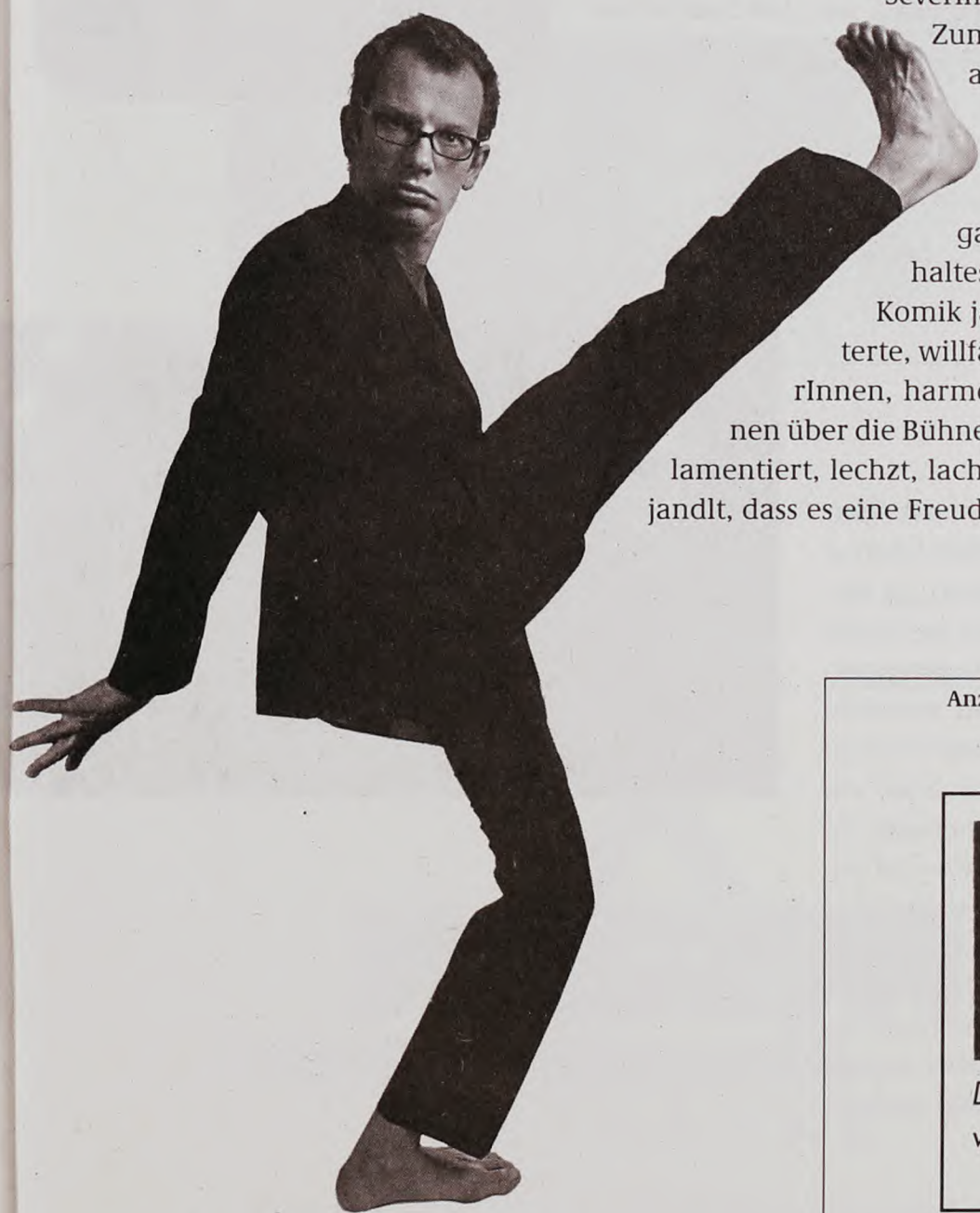


Sonntag,
24.00 Uhr,
Großes Zelt

Severin Groebner

Lauter Liebe Leute

Severin Groebner hat sich umgesehen in der Welt. Na gut. Zumindest ein bisschen in der Nachbarschaft. Er spürt ihn auf, den öffentlichen Mikrokosmos. Auf seiner Odyssee durchs Treppenhaus und seiner fantastischen Reise einmal um den Block trifft er auf Lauter Liebe Leute und macht dabei seltsame Entdeckungen – wie etwa ganz normale Gestalten, die intimste Dinge an einer Bushaltestelle in ein Mikrophon sprechen. Mit unnachahmlicher Komik jagt er gescheiterte MusikerInnen und musisch Gescheiterte, willfährige WurstfabrikantInnen und atheistische AttentäterInnen, harmoniesüchtige Heterosexuelle und satanische SöldnerInnen über die Bühne. Er raunzt und seufzt, stöhnt und stöbert, diskutiert und lamentiert, lechzt, lacht, ächzt, achtet, denkt, droht, spricht, singt, reimt und jandlt, dass es eine Freude ist! Total. Verbal. Fatal.



Anzeige



Unser zuverlässiger Lieferant

ALTENWEG

GETRÄNKE • ZELTE • HALLEN

D-56291 Bickenbach • Tel.: 06746/202 Fax 8900

www.altenweg.de • E-mail: Info@altenweg.de



Pimp my Privacy

Zwischen Hotelzimmer, Tourbus und Bühne gestaltet sich häufig das Privatleben der MusikerInnen. Auf ihren Platten und auf der Bühne lassen sie uns Teil haben an ihren Gefühlen und Gedanken – oder sind es unsere? Manchmal bringen sie es fertig und eine ganze Generation richtet ihr Leben nach einer Band oder einer Stilrichtung. Wir erlauben ihnen unser Leben zu beeinflussen, hin und wieder zu extrem, aber meistens tut es uns gut. Wir können unsere Probleme auf sie projizieren, können uns mit ihnen freuen, mit ihnen leiden.

Jeder Mensch hat dabei eigene Vorlieben für eine Stilrichtung und so decken wir auf dem OPEN OHR auch möglichst viele ab, so dass Ihr Euch ganz privat entscheiden könnt, wer Euch mitnehmen soll. So könnt Ihr Euch in den leisen Chansons von „**Mathilda**“ verlieren oder zu lauten Tönen von „**SICK OF IT ALL**“ abgehen. Euch mit Jazz vom „**Herman Kock Trio**“, auf eine ganz spezielle Reise einlassen und in die Welt der Angestellten vom „**Hotel Ost**“ einblicken. Die bühnensüchtigen „**Monsters of Liedermaching**“ lassen Euch in ihrem Herzblatthubschrauber an ihren ganz privaten Vorlieben und Gelüsten teilhaben. Ihr könnt abdriften zu den Drum'n'Bass Erlebnissen von „**Die Spielwiese**“, zu Emo-Punk-Rock von „**Muff Potter**“ abgehen und zu Reggae von „**Sorgente**“ entspannen.



Oskot

Heimspiel für die drei Mainzer: Seit mittlerweile mehr als zehn Jahren sind sie quasi Stammgäste auf dem OPEN OHR Festival und haben auf dem Zeltplatz Wind und Wetter getrotzt. In diesem Jahr haben sie beschlossen, einmal die Fronten zu wechseln und die Hauptbühne zu entern. Euch erwartet eingängiger, melodischer Punkrock, gewürzt mit Zutaten aus den verschiedensten Musikstilen, beispielsweise Ska, Alternative oder Grunge. Musik und Texte sind Ausdruck eines Lebensgefühls in einer zunehmend technisierten, globalisierten Welt, in der einerseits die Medien immer mehr den privaten Raum durchdringen und andererseits immer mehr Privates in den Medien stattfindet – Big Brother lässt grüßen! Mal persönlich, mal politisch, jedoch ohne erhobenen Zeigefinger (dafür gelegentlich mit erhobenem Mittelfinger), immer mit einem Schuss Selbstironie und ohne dabei den Spaß am Rocken zu vergessen. Inwieweit dabei eigene Erfahrungen oder autobiografische Aspekte eine Rolle spielen, bleibt Privatsache...



Freitag,
19.00 Uhr,
Hauptbühne

Mediengruppe Telekommander

Bei dem Berliner Starkstromduo Mediengruppe Telekommander finden HipHop, Broken Beats, Retrosynths, Stromgitarre, fixe Bassläufe und Sprechgesang zusammen zu einer einzigartigen und verdammt kraftvollen Melange.

Es wurde Zeit, dass es Florian Zwiernig und Gerald Mandl endlich aufs OPEN OHR schaffen. Denn wer sich „näher am Menschen“ befindet und sich wenig um „political correctness“ und Respekt vor der Rock- und Popgeschichte kümmert, immer im Auftrag des Diskurses unter dem Motto „Bild Dir Deine Meinung!“ unterwegs ist und mit dem Ziel Gesellschaftskritik zur großen Party zu machen, gehört einfach auf unser Festival!

Freitag,
20.30 Uhr,
Hauptbühne



Freitag,
22.30 Uhr,
Hauptbühne



Stuurbaard Bakkebaard

Die Band mit dem besonderen Namen kommt quasi von der Straße. Also nicht die Bandmitglieder, aber angefangen hat das Projekt tatsächlich als Straßenmusik-Trio. Es zeigte sich jedoch schnell, dass die Band auf die Bühne gehört, denn Stuurbaard Bakkebaard sind außergewöhnlich. Darum muss man auf einiges gefasst sein, wenn Timo van Veen, Onno Kortland und Marc Koppen loslegen. Dabei wird es gerne mal schräg und krachig. Da wird durchs Megaphon gesungen, die Gitarre gequält und die Akkorde verstümmelt.

Anzeige



Für das OPEN OHR 2006
wünschen wir den Gästen:

Gute Diskussionen, gute Umsätze,
gutes Wetter und viel Spass!

Adam-Opel-Straße 10, 55129 Mainz-Hechtsheim, Tel.: 0 61 31 / 9 59 55-0, www.wigem.de

FUN Jazz Quartett & Jill Gaylord

Samstag,
10.00 Uhr,
Drususstein

Big Apple meets Rhein-Main. Jill Gaylord studierte in New York und Wien Opern-Gesang und hat in 30 Jahren Bühnenerfahrung viel gesehen und erlebt. Ihre Stimme trägt die Kompositionen des FUN Jazz Quartetts, einer Ansammlung erfahrener und kreativer MusikerInnen aus dem Rhein-Main-Gebiet. Jeder Song ist eine Reise, und die geht über alle Kontinente, denn das FUN Jazz Quartett ist JägerIn und SammlerIn musikalischer Früchte aus aller Welt.



Samstag,
14.00 Uhr,
Drususstein

Hotel Ost

Hotel Ost aus Frankfurt bieten ganz private Einblicke und eine garantierte Steigerung des Adrenalinpiegels der Rezeptionsgäste mit ihren handgemachten Balkanmelodien, Klezmer- und Polkarhythmen. Jedes Stück vermittelt dank der freien Improvisationskunst und Experimentierfreude der fünf VollblutmusikerInnen eine unglaubliche Lebensfreude: Erst zuckt das Ohr, wenig später der ganze Körper! Dabei geben die Mädels den Ton an, während die beiden Herren den Rhythmus zupfen, pusten und klopfen. Der pulsierende Stilmix mal melancholisch, mal nachdenklich oder mal feurig geladen – Emotion pur... und über allem strahlt der Stern des Ostens und ganz besonders hell auf dem 32. OPEN OHR!



Monsters of Liedermaching

Samstag,
16.00 Uhr,
Drususstein

Wie beichtet man seiner Affäre, dass man eine Freundin hat? Wie erklärt man seinem Chef oder seine Chefin, dass der Montag im Grunde zum Wochenende gehört? Was sagt der edle Ritter, wenn seine holde Maid den Tod des Drachen fordert? Und was ist überhaupt noch das Beste auf der Welt? Fragen, die vielleicht nie gestellt wurden, aber dennoch dringend einer Antwort bedürfen:

Die Monsters of Liedermaching liefern sie uns!

Wenn die Monsters of Liedermaching aka. Burger (Frontmann der Punkrockband „Die Schröders“), Fred Timm (Ex-„Norbert und die Feiglinge“), Rüdiger Bierhorst, der flotte Totte und das Duo „Frische Mische“ die Bühne stürmen, ist beste Unterhaltung garantiert!



KUNDE KÖNIG

Samstag,
17.30 Uhr,
Kleines Zelt

KUNDE KÖNIG gehen ins Zwielflicht. Dorthin, wo nichts ist, wie es scheint – so wie in Marcellos Keller unter der engen Treppe, da wird morgens das Blut aufgewischt, denn hier gibt es Russisch Roulette am Freitag und am Sonntag ist hier 'ne Konfirmation. Für ihr aktuelles Programm haben sich die sieben MusikerInnen bei den sehr eigenen Werken gänzlich unbekannter europäischer Bands umgesehen, aus Norwegen etwa oder Polen, und daraus ihre ganz eigenen Stücke entwickelt. Sie wagen sich in Keller und Kaschemmen, zwischen Mafia und Al Capone. Skurrile Musik und finstere Texte für genauso finstere Gestalten. Der Hut sitzt ganz tief über der Sonnenbrille, wenn das Licht für einen kurzen Moment ein Gesicht aus dem rauchigen Dunkel holt: „Ich steh in Stiefeln aus Zement, Vater hilf mir“. KUNDE KÖNIG sind als Side Project zu Station 17 bei alsterarbeit in Hamburg entstanden. Die legendären, auch auf dem OPEN OHR Festival schon gefeierten, Gründungsväter lassen sich nicht verkennen, wenngleich die Band längst ihre eigene musikalische, keineswegs nur finstere Handschrift gefunden hat.



Samstag,
19.30 Uhr,
Hauptbühne

Misty's Big Adventure

Es klingt verrückt: ein Neun-Personen-Orchester mit Bläsern, Theremin, Beatbox, DJ, einem Tänzer und einer großen Sammlung von Spielzeugen und Kochtöpfen auf der Bühne?! Misty's Big Adventure aus Birmingham sind Englands Neuentdeckung des Jahres. Frontman Grandmaster Gareth begeistert nicht nur mit „Melodies to die for“ und einem schwarzen Humor, der so auch von Monty Python stammen könnte, sondern auch mit seiner kraftvollen, melodischen Stimme. Man vergleicht sie mit einer modernen Version von „Sly and The Family Stone“ gemischt mit der „Muppet Show“ – letzteres trifft auf jeden Fall die Live-Präsentation der Band.



SICK OF IT ALL

Samstag,
20.45 Uhr,
Hauptbühne

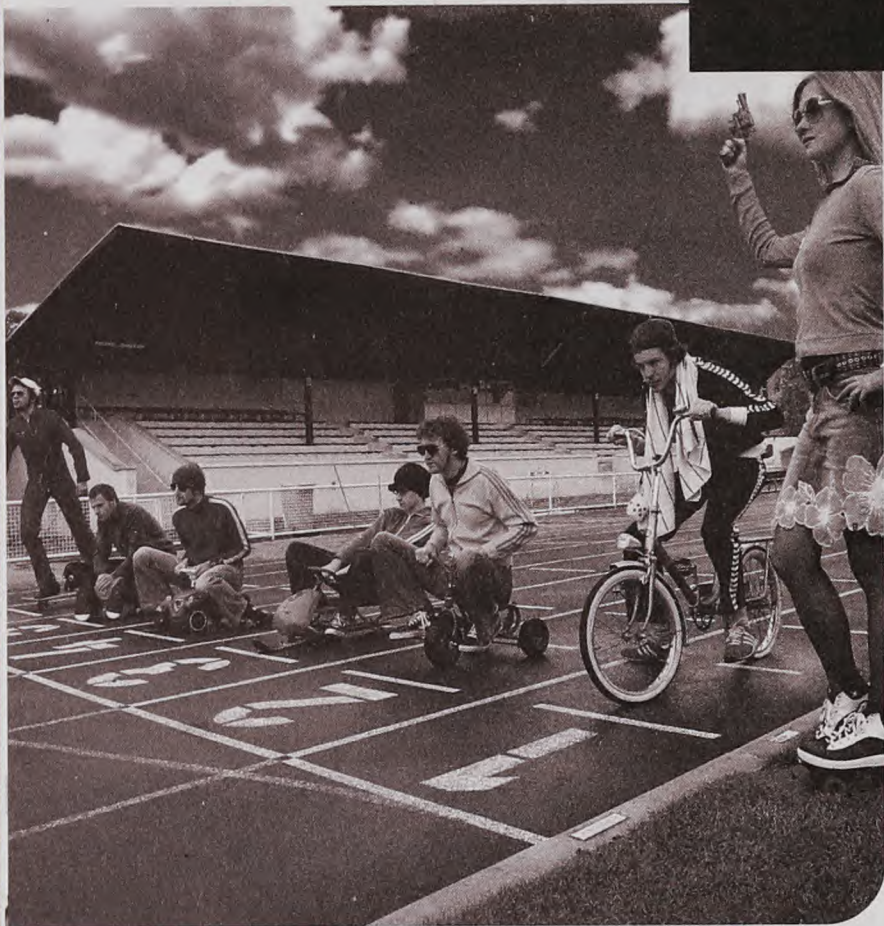
Als Pioniere der einzig wirklichen, noch existierenden weltweiten musikalischen Untergrundbewegung sind SICK OF IT ALL die Band, auf die sich wirklich jeder Fan verlassen kann. Von Island bis Japan, über Argentinien bis hin nach Großbritannien leben die versammelten Hardcore-Fans seit nunmehr zwei Jahrzehnten immer noch fernab der kommerziellen Ausbeutung ihrer Musikrichtung. Egal ob sie nun absichtlich gemieden oder versehentlich vom Mainstream vergessen werden – diese vielen Leute leben für etwas, dass nicht künstlich hergestellt und ihnen am nächsten Fast Food Schalter verramscht werden kann: Songtexte, die ihre Entfremdung einfangen, Musik, die ihren Zorn widerspiegelt und die Freisetzung aller Emotionen durch eine der energiereichsten und solidarischsten Live-Shows überhaupt.



Samstag,
22.30 Uhr,
Hauptbühne

Die Spielwiese

Die Spielwiese aus Wiesbaden und Mainz sind sechs MusikerInnen und ein Videokünstler unterwegs in der Mission, der sonst rein elektronischen Musikrichtung „Drum 'n' Bass“ eine handgemachte Neudefinition zuteil werden zu lassen. Stilistisch sorgt die Mischung aus Instrumentalstücken, gefächert von Jazz bis Amoklauf, mit Songs, die von der herrlich jazzigen Stimme Silvias getragen werden, für angemessenes Bewegungspotential auf den Tanzflächen. Gesang verbindet sich mit Schlagzeug, Kontrabass, Gitarre, Synthesizern, zwei Plattenspielern und passend zur Musik geschnittenen Videoprojektionen zu einem Live-Erlebnis jenseits üblicher Konzertstrukturen. Analog zu einem DJ-Set setzen die MusikerInnen auf fließende Übergänge zwischen den Songs. Musik – nicht nur für Drum 'n' Bass-Fans.



Mathilda

Samstag,
0.15 Uhr,
Großes Zelt

Das Debüt der Berliner Band Mathilda heißt zwar „supersexy rational“, doch mit Vernunft kommt man hier nicht weit. Mathilda zielt genau aufs Herz. In ihren Songs erzählt sie ganz private, humorvolle und melancholische Geschichten vom alltäglichen Scheitern und den kleinen Augenblicken des Glücks. Die Texte von Mathilda sind Momentaufnahmen. Sie beschreiben scheinbar vertraute Dinge, die man vorher noch nie so betrachtet hat: den Hund mit dem Silberblick, die Postkarte, die niemals ankommt, die verpasste Gelegenheit mit dem schönen Unbekannten in der Straßenbahn. Der Witz entfaltet sich langsam – so wie das Aroma eines guten Weines. Und selbst die traurigsten Geschichten, ungekünstelt und ohne Eitelkeit gesungen von Anika Mauer, machen nicht traurig, sondern tun einfach angenehm weh. Die Band spielt mit allen Stilmitteln der Popmusik – Rumba, Swing, Jazz, Soul, Rock, Elektronik – und doch ist es immer Chanson... Eine Einladung zum Träumen, präsentiert in einer wunderschönen Atmosphäre: kurz nach 24 Uhr im Großen Zelt!



Das Spardosen-Terzett

„Neues aus Vogelheim“, so der Titel des neuen Programms sowie der zugehörigen CD des Spardosen-Terzetts. Erstmals ist die überzeugende Einzigartigkeit des Humors, der überraschenden Musikalität und deren ungewöhnliche Umsetzung auf der Zitadelle zu genießen. Vom phantasiebayrischem a capella G'stanzerl „mia hams koa Lama Dalai, und koa madam Kuria, mia hams da Franz, des langts“ über die Diskriminierung des blonden Mannes in Lateinamerika und dem Problem, mit einem zu klein geratenen Tennisdoppel-partner ein Match zu gewinnen, führt der Weg dann doch noch nach Essen-„Vogelheim“, der musikalisch äußerst virtuos umgesetzten Ruhrgebietsvariante des Jazzklassikers „Birdland“. Doch das nicht ohne Orientierungsprobleme: „Halt an, wir fragen den mal, wie sieht der denn aus, na is' ja egal“.

Neues aus Vogelheim – eine Reise ins Glück! Rainer Lipski, Pianos, Gitarre, Chorgesang, Rhythmusei; Micky Neher, Schlagzeug, Percussions, Chorgesang; Kai Struwe, Kontrabass, Gitarre, Mundharmonika, Sologesang.

Sonntag,
10.00 Uhr,
Auf der Mauer



Sonntag,
15.00 Uhr,
Drususstein

rOck-buSter 2006

Mainzer Vorausscheidung des rOck-buSter 2006

Zum zwölften Mal findet die Mainzer Vorausscheidung des rOck-buSter auf dem OPEN OHR Festival statt: Fünf wettstreitende lokale Bands streben am Drususstein die Teilnahme an der Landesendausscheidung des Newcomer-Wettbewerbs rOck-buSter 2006 an.

Homemade Marmelade
Curfew
Veronica's Veil
aFishNamedMo
Moreme

Die unabhängige Jury aus MedienvertreterInnen, Kulturschaffenden und Musikfachleuten kürt unmittelbar nach der Mainzer Vorausscheidung die Siegerband, die eine Studioproduktion gewinnt und außerdem zur Landesendausscheidung nach Lahnstein reisen darf. Unsere Siegerband vom letzten Jahr, „Ben*Jammin“, hatte sowohl im Herbst beim rOck-buSter Finale in Lahnstein als auch beim Bundeswettbewerb Local Heroes in Magdeburg gewonnen. rOck-buSter 2006 wird veranstaltet von der LAG Rock & Pop Rheinland-Pfalz mit Unterstützung von Das Ding Hörfunk Baden-Baden unter der Flagge des Kultursommers Rheinland-Pfalz. Vorausscheidungs-Veranstalter ist das Jugendamt Mainz und natürlich das OPEN OHR Festival.

Sorgente

Sonntag,
18.30 Uhr,
Hauptbühne

Ursprünglich eine reine Akustikformation, hat die Münchner Band Sorgente in den vergangenen Jahren einen Sound kreiert, der 40 Jahre Musikgeschichte miteinander zu vereinen scheint. Musikalisch lässt sich die Band inzwischen auf einer geographischen Verbindungslinie irgendwo zwischen den zeitlosen Karibikmetropolen Kingston & Havanna, dem Swinging London der Sixties oder etwa George Clinton's Chocolate City Detroit der 1970er Jahre orten. Die italienische Vokabel „Sorgente“ bedeutet „Quelle“, und genau aus einer solchen scheint die Band mit vollen Händen zu schöpfen. Hard-hitting-Retro-Funk trifft auf Urban HipHop und wird wiederum gespickt mit teilweise stark akustisch orientierten World-Music-Elementen. Die sieben Jungs versprühen karibisches Lebensgefühl und Wärme. Schwingt das Tanzbein – der Sommer kommt!!



Sonntag,
20.30 Uhr,
Hauptbühne

Muff Potter

Die Band Muff Potter besingt kleine und große Emotionen und natürlich das größte aller Gefühle – privater geht's wohl nicht! Deutscher Emo-Rock eben! Wenn Muff Potter selbst ihre Musikrichtung benennen, dann tun sie es mit Angry Pop Music. Im Unterschied zu vielen anderen deutschsprachigen Bands, mit denen sie in den frühen 1990ern zeitgleich und mit dem gleichen Hintergrund aufgebrochen sind, orientieren sich die vier Münsteraner nicht an der Gröl- und Saufvariante, sondern immer näher am melodiosen Punk. Die im Oktober 2005 neu erschienene Platte „Von Wegen“ handelt von dem Gefühl und dem Wissen, zu etwas nicht dazu zu gehören, vom Scheitern und wieder Aufstehen. Alles direkt von der Seele und dennoch schön auf den Punkt gebracht.



Hermann Kock Trio

Deutscher Jazz, der keine Grenzen kennt. So präsentiert sich das Hermann Kock Trio, das exklusiv auf dem OPEN OHR erstmalig mit dem Gastmusiker Thomas Humm an den Keyboards auftritt. Hermann Kock, der schon in frühen Jahren mit Größen wie Michael Sagmeister musiziert hat, sucht und findet seinen eigenen Bandsound irgendwo zwischen modernem Jazz, Funk, Rock und Drum 'n' Bass. Dabei reißen sich zwischen den Eigenkompositionen des Trios immer wieder interessante Versionen bekannter Stücke ein. Das Ganze wird von den Musikern gekonnt unangestrengt vorgetragen. Hinhörens Wert. Ohren auf!

Montag,
10.30 Uhr,
Hauptbühne



lebendiges
Bleichen
viertel



www.bleichenviertel.de

Montag,
12.00 Uhr,
Frühstückszelt

Floobidust

Dass die Heimatstadt des OPEN OHR Festivals in der Lage ist, interessanten Jazz hervorzubringen, zeigt das Mainzer Quartett Floobidust. Dieser Jazz groovt. Aber halt – da stimmt doch etwas nicht! Jeder Versuch mitzuwippen und sich dem Rhythmus hinzugeben wird sofort bestraft. Denn Floobidust interpretieren vor allem Jazz Musik aus den 1960er und 1970er Jahren, und zwar vornehmlich solche, die in schrägen und schrägsten Takten daherkommt. Wir teilen also 7 durch 4 oder 11 durch 8. Getragen durch Saxophon und Gitarre wird das jedoch nie aufdringlich oder penetrant. Und das hört man in heutigen, von Jazz-Lounge und Modern-Jazz bestimmten Zeiten eher selten. Hinsetzen und mitzählen.



Mit freundlicher Unterstützung von „lebendiges Bleichen viertel“

Montag,
12.00 Uhr,
Auf der Mauer

r.u.s.t.

Kulturfabrik Airfield unplugged

Die Kulturfabrik Airfield präsentiert zwei Musikgruppen aus ihren Reihen mit einem unplugged-Programm:

„r.u.s.t.“ hat sich dem Spagat zwischen alternative und progressive rock verschrieben. 2004 erschien ihre zweite Demo-CD mit dem Titel „Lost Transmissions“, mit der die drei Musiker die Extreme ihrer Klangwelt zwischen Strobogewitter und Kerzenschein weiter ausloten.

„tinfoil hat“ frönen seit 2001 ohne Szeneüberbau und erfrischend un-retro dem Brett zu dritt und schrecken dabei weder vor verschrobenen Songideen noch Texten mit Inhalt zurück. Eine eingängige Melodik, schicke Grooves, ein druckvoller Sound und Arrangements mit Überraschungsmomenten stoßen bei AnhängerInnen der härteren Gangart ebenso auf Gegenliebe wie beim entspannten Festivalvolk. Interessierte können sich während des gesamten Festivals am Infostand der Kulturfabrik Airfield (Hauptwiese) über die Konzerte der freien Kulturszene in Mainz informieren.



tinfoil hat



Sioen

Montag,
15:00 Uhr,
Hauptbühne

Frederice Sioen ist Namensgeber, Bandleader, Sänger, Keyboarder und Komponist einer außergewöhnlichen Band. Sioen kommen aus Belgien, wo sie mit ihrem zweiten Album „Ease your Mind“ bereits Gold-Status erreicht haben. Und auch hierzulande gewinnen sie zunehmend an Bekanntheit. Dabei zeichnet die Band etwas aus, das gute Popmusik vor allem braucht – eine gute Hand für Melodien und Harmonien. Auch wenn letztere mal gerne gestört wird, denn eines sind Sioen bestimmt nicht: zu leicht. Die Songs schwanken zwischen süßlichem und brachialem, zwischen Harmonie und Disharmonie. Zuhören wird belohnt. Ease your Mind auf dem OPEN OHR.

Mit freundlicher Unterstützung des OPEN OHR Vereins



Montag,
17.00 Uhr,
Hauptbühne

Eskorzo



Von Beginn an hat soziales Engagement für Eskorzo eine große Rolle gespielt. Praktisch alle Texte setzen sich mit den menschlichen Lebensbedingungen und -einstellungen auseinander und untersuchen, wie der Mensch sich selbst und seinesgleichen belügt und ausbeutet. Aber nicht nur mit Worten kämpfen sie für Gerechtigkeit: Sie haben auf einer Vielzahl von Veranstaltungen von Nicht-regierungsorganisationen gespielt, so z.B. auf Demonstrationen in Sevilla und Madrid gegen die negativen Auswirkungen der Globalisierung sowie auf Solidaritätskonzerten zugunsten der Völker Kubas und der Sahara. Freiheit, Gerechtigkeit und gegenseitiger Respekt – mit ihrer Fusion von musikalischen und kulturellen Einflüssen leisten Eskorzo ihren Beitrag mit einer fesselnden, energetischen Mischung aus jamaikanischem Reggae und Ska bis hin zu Funk, HipHop und Gitano-Punk.

Anzeigen

mayence
acoustique e.V.

echt handgemacht

jeden Donnerstag

live & acoustic

im M8-LiveClub

Mainz

Mitternachtsgasse 8
(HdJ)

www.mayence-acoustique.de

pr. familia
Beratungsstelle Mainz

Beratung

- bei Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt
- bei sexuellen Problemen, Partnerschafts- und Lebenskrisen
- bei familienrechtlichen Fragen

Ärztliche Sprechstunde

- zur Familienplanung und bei Kinderwunsch
- zur präventiven Gesundheitsvorsorge

Sexualpädagogische Angebote

- für Jugendliche, Eltern und PädagogInnen
- Medienauleihe

Quintinsstraße 6 • D-55116 Mainz
Tel: 06131-2876610 • Fax: 06131-223973
E-mail: mainz@profamilia.de
www.profamilia-mainz.de

Der Mädchenarbeitskreis

Der Mädchenarbeitskreis (MAK) des Jugendamtes der Stadt Mainz setzt sich zusammen aus MitarbeiterInnen der städtischen Kinder-, Jugend- und Kulturzentren, Streetwork und den KooperationspartnerInnen der Jugendhilfe der Stadt Mainz. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des MAK ist der kollegiale Austausch. Hier werden Ideen, Methoden und Angebote der Mädchenarbeit vernetzt, geplant und durchgeführt. Mädchenarbeit heißt für uns, Mädchen...

- verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung anzubieten
- Hilfestellung bei ihren schulischen und beruflichen Entscheidungen zu geben und ihnen bei ihrer Lebensplanung zur Seite zu stehen
- bei ihrer Auseinandersetzung mit den Veränderungen ihres Körpers und ihrer Sexualität zu unterstützen
- bei ihrer Identitätsentwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten zu unterstützen und sich mit gängigen Werten, Normen und Rollenvorgaben auseinander zu setzen
- in ihrem Selbstbewusstsein, ihrer Eigeninitiative und Kreativität zu fördern

Gemeinsame Aktionen des MAK sind z.B.

- Reifzeit
- Mädchenprojekte und Tagesfahrten
- Berufsfindungspfad
- Selbstverteidigungskurse
- Tanz- und Musikworkshops
- Mädchenangebote in den Kinder-, Jugend- und Kulturzentren

Seit 1995 präsentiert sich der MAK auf dem OPEN OHR, passend zum jeweiligen Thema mit Aktionen. Die Bandbreite der Angebote reicht von Ausstellungen und Collagen über Mitmachaktionen, PC- und Filmworkshop bis zu einem Internetcafé für Mädchen und vieles mehr.

Ansprechpartnerin:

Sibel Gazan

Tel: 06131-612038

info@neustadtzentrum.de

Stadtschülerrat Mainz

Der Stadtschülerrat ist eine Interessenvertretung aller Mainzer Schülerinnen und Schüler. Unsere Hauptaufgabe ist es, Mainzer Schülerinnen und Schüler bei Problemen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Da wir in Kontakt mit den verantwortlichen Ämtern für Jugend und Bildung stehen, haben wir die besten Voraussetzungen, eure Probleme zu lösen. Zudem veranstalten wir Sportturniere, Konzerte, Seminare und Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen. Überdies planen wir themenbezogene Aktionen, Demos und Diskussionspodien.

Wenn ihr auch aktiv werden wollt oder Ideen für Veranstaltungen habt, schaut doch einfach mal bei unseren Sitzungen rein. Termine gibt's unter www.ssv-mainz.de

Der Jungenarbeitskreis

Der Jungenarbeitskreis (JAK) besteht seit Juni 2004. Er setzt sich aus MitarbeiterInnen der städtischen Kinder-, Jugend- und Kulturzentren, Streetwork und den KooperationspartnerInnen der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Mainz zusammen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des JAK ist der kollegiale Austausch und die Reflexion über die geschlechtsbewusste Arbeit in den Einrichtungen mit Jungen und Männern. Darüber hinaus werden hier gemeinsame Veranstaltungen und Projekte in der Jungenarbeit geplant und durchgeführt (z. B. die so ge-

nannten „Jungentage“). Die Planung und Durchführung der Weiterbildung und Fortbildung für diesen Arbeitsbereich sowie die Entwicklung und stetige Fortschreibung einer Konzeption stellt eine weitere Säule der Arbeit des JAK's dar.

Ziel des JAK's ist es vor allem:

- Jungen und Männer in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen,
- die Entfaltung einer beziehungs-fähigen und selbstverantwortlichen Persönlichkeit als Mann zu fördern,
- zu einem gleichberechtigten Zusammenleben von Jungen/Männern und Mädchen/ Frauen zu befähigen.

Darüber hinaus wird angestrebt, dass sich die Jungenarbeit zunehmend zu einer grundlegenden Sichtweise ähnlich dem Gender-Mainstream in der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt.

Ansprechpartner:

Jugendamt Mainz

Richard Göbel

Telefon: 06131/ 12 21 03

Fax: 06131/12 25 34

Mail: richard.gobel@stadt.mainz.de

Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur

Seit 1997 veranstaltet die Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur Projekte im Bereich Kunst und Behinderung und fördert die Integration behinderter und nichtbehinderter Menschen über das Medium der Kunst. Zu den Angeboten gehören integrative Theaterfestivals, Kunstseminare, Kulturreisen, Beratung und KünstlerInnenvermittlung im Bereich Kunst und Behinderung.

Das nächste Großprojekt in Mainz findet im kommenden Herbst statt: Theaterfestival „Grenzenlos Kultur vol. 8“, 8.-24. September 2006, Kulturzentrum Mainz. U.a. mit: Theater RambaZamba, Compagnie Creation Ephemere, Theater Hora.

Kontakt:

Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur

Drechslerweg 25

55128 Mainz

Tel. 06131-9366018

Fax 06131-9366090

www.grenzenlos-kultur.de

Der Offene Kanal Mainz

Primär ist der Offene Kanal Fernsehen von BürgerInnen für BürgerInnen der Stadt Mainz. Als öffentlich-rechtlicher Sender steht der O.K. augenscheinlich in Konkurrenz zu dem SWR und auch anderen privaten Sendern. Als lokaler Fernsehsender vor Ort, der nur regional begrenzte Ausstrahlungsmöglichkeiten im Kabelnetz (S20) hat, und auch keine fest angestellten MitarbeiterInnen beschäftigt, ist der O.K. eine „kleine“ Besonderheit in der Medienlandschaft. Basis und politischer Auftrag des O.K. liegen in der Vermittlung von Medienkompetenz durch Anleitung und Praxis, dem kreativen BürgerInnenfernsehen, Seminare für alle Technikinteressierten, Projektarbeiten mit Jugendlichen, Schulen und allen anderen Interessierten.

Hinter dem Sender steckt ein gemeinnütziger Verein, der weder Sponsoren haben, noch Gewinne erwirtschaften darf. Der Verein finanziert sich aus Geldern des Bildungsministeriums über den Umweg der Landesanstalt für Medien und Kommunikation (LMK) sowie Spenden. Alle, die Lust bekommen haben, einmal selbst einen Film zu machen, sind herzlich dazu eingeladen!

Kontakt:

Offener Kanal Mainz

Wallstrasse 11

55122 Mainz

www.ok-mainz.de

info@ok-mainz.de

Kulturfabrik Airfield e. V. - freie Kulturszene in Mainz

Die Kulturfabrik Airfield e. V. ist seit 1996 ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der als Sprachrohr und Plattform auf dem ehemaligen Flughafengelände Mainz-Layenhof entstanden ist. Mittlerweile vertritt die Kulturfabrik bereits nicht mehr nur die Interessen der auf dem Layenhof kreativen Menschen, sondern auch von vielen Musikgruppen und anderen KünstlerInnen aus dem Rhein-Main-Gebiet.

Mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützt die Kulturfabrik die Förderung und den Erhalt der regionalen Mainzer Kulturszene, bietet einen kostenlosen politischen Beitrag und eine soziale Komponente. Sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Zusammenarbeit und kultureller Austausch sind das Ergebnis.

Inzwischen existieren auf dem Layenhof Proberäume für mehr als 100 Musikgruppen sowie mehrere KünstlerInnenateliers. Subkultur hat sich als fester Bestandteil der Mainzer Kulturlandschaft etabliert. Die Kulturfabrik vertritt mit ihren über 100 Mitgliedern mittlerweile über 80 Musikgruppen.

Seit 1998 betreibt die Kulturfabrik einen Informationsstand auf dem OPEN OHR Festival in Mainz. Aufgrund der positiven Resonanz der BesucherInnen in den letzten zwei Jahren werden auch dieses Jahr am Pfingstmontag wieder Musikgruppen der Kulturfabrik unplugged „Auf der Mauer“ auftreten.

Das diesjährige dreitägige „Rockfield-Open-Air“ der Kulturfabrik findet vom 11. bis 13. August 2006 in der Reduit statt. Weitere Infos zu den Veranstaltungen und Aktivitäten der Kulturfabrik gibt es für Interessierte auf der Homepage (s.u.) oder am Kulturfabrik-Info-Stand auf der Hauptwiese des OPEN OHR.

Kontakt:

Kulturfabrik Airfield e. V. -

freie Kulturszene in Mainz

Andreas Blum (2. Vorstand)

Kaiserstr. 53

55118 Mainz

Telefon: 06131-6226761

E-Mail: andyeebee@freenet.de

www.kulturfabrik-airfield.de

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) bei den Umweltverbänden BUND, NABU und GNOR

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist ein ökologisches Bildungsjahr. Es geht dabei um Natur und Umwelt. Es gibt etwas zu tun, zu arbeiten, kreativ zu sein. Es ist ein Lernen durch Erfahrung in der Gemeinschaft. Es ist auch ein Jahr der Orientierung für das spätere (Berufs-)Leben, in dem Schlüsselqualifikationen vermittelt werden. Und: Es macht allen viel Spaß! Während des FÖJ wird in den vielfältigen Bereichen des Umwelt- und Naturschutzes gearbeitet, z.B. im praktischen Arten- und Biotopschutz, in der Tierpflege, auf Biohöfen, in der Forstwirtschaft, für Wind- und Solar-energie, in der Umweltbildung oder im PR-Bereich.

In Rheinland-Pfalz organisieren zwei zentrale Stellen das FÖJ. Eine davon ist das „FÖJ-Konsortium der Umweltverbände BUND, NABU und GNOR in Rheinland-Pfalz“. Sein Sitz befindet sich in Mainz, wo auch die drei Trägerverbände ihre Geschäftsstellen haben:

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) ist mit seinen Kreis- und Ortsgruppen überall in Rheinland-Pfalz vertreten. Er pflegt u.a. Streuobstwiesen und übernimmt Bachpatenschaften. Im ÖPNV und im Energiebereich ent-

wickelt er neue Konzepte. Bei Exkursionen, Vorträgen, Ausstellungen und durch Veröffentlichungen gibt der BUND sein Wissen weiter.

Der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) hat sich zum Ziel gesetzt, der Naturzerstörung Einhalt zu gebieten. Seit 1899 realisiert er konkrete Naturschutzprojekte und meldet sich auch umweltpolitisch zu Wort. Rund 250.000 NABU-Mitglieder setzen sich für die Natur ein - als aktive UmweltschützerInnen oder engagierte FörderInnen. Sie sind in rund 1.500 lokalen Gruppen organisiert, in ganz Deutschland, auch in Mainz.

Die Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR) ist ein regionaler Naturschutzverband, dessen Schwerpunkt unter anderem die Datenerfassung von Flora und Fauna und deren Publikation ist. Daneben gibt es sehr viele Aktivitäten in der Landschaftspflege und in der Umsetzung von Projektnaturschutz. Hier werden seit einiger Zeit neue Wege beschritten.

Kontakt:

FÖJ-Konsortium der Umweltverbände

Rheinland-Pfalz (FÖJ-KUR)

Dr. Jochen Frey (pädagogischer Leiter)

c/o BUND Rheinland-Pfalz

Gärtnergasse 16

55116 Mainz

Tel: 06131-143510

Fax: 06131-143574

E-Mail: contact@foej-kur.de

www.foej-rlp.de

Stadtjugendring Mainz e.V.

Wir bestimmen mit. - Der Stadtjugendring Mainz e.V. ist seit 1947 die freiwillig gewählte Dachorganisation von derzeit 20 Mainzer Jugendverbänden und -organisationen. Seine Zielsetzung ist die Förderung und Unterstützung von Kinder- und Jugendarbeit in Mainz, die konkret in seinen Mitgliedsverbänden stattfindet. Jährlich finden in den Jugendverbänden verschiedene Ferienfreizeiten und Seminare zur Politischen Bildung statt. Außerdem werden ehrenamtliche MitarbeiterInnen in GruppenleiterInnen-schulungen ausgebildet. Öffentlich zu kinder- und jugendrelevanten Themen Stellung zu beziehen ist ein großer Schwerpunkt in der Jugendringarbeit. Uns ist es wichtig, an den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anzusetzen und uns dabei aktiv mit den Verbänden auszutauschen. Nur so ist eine Lobby für Kinder und Jugendliche in und außerhalb von Mainz effektiv zu gestalten. Der Stadtjugendring verwaltet außerdem die Zuschüsse des Jugendpflegeetats. Informationen gibt es über unser Zuschusstelefon.

Kontakt Geschäftsstelle:

Josefsstr. 52

55118 Mainz

fon 06131/834895

fax 06131/275451

Zuschusstelefon: 06131/275452

judith.eberhardt@jugendunterwegs.de

www.sjr-mainz.de

www.jugendunterwegs.de

DIE Projektgruppe



Brit Bartkowiak
25 Jahre
Studentin der Theaterwissen-
schaft und Literatur

Performe Emotionalität!



Marcus Becker
32 Jahre
Sozialagent

Private Nummer:
06131-...
öffentliche Nummer:
0190-...



Ylva Brehler
24 Jahre
Diplom-Pädagogin
wiss. Mitarbeiterin
Uni Mainz

*„Es wird immer gleich ein wenig
anders, wenn man es ausspricht“
(Hermann Hesse)*



Kirsti Brinkmann
27 Jahre
Studentin Soziale Arbeit

Privater geht's nicht!



Carolin Hahn
31 Jahre
Politologin,
NGO-Angestellte

[Privat bin ich ganz anders]



Ina Herres
24 Jahre
Studentin der Theater-
pädagogik

*Was auch geschieht: Nie dürft Ihr
so tief sinken, von dem Kakao,
durch den man Euch zieht, auch
noch zu trinken! (Erich Kästner)*



Davina Höblich
29 Jahre
Diplom-Pädagogin,
wiss. Mitarbeiterin Uni Kassel

Das Private ist politisch.



Jan Kleinschneider
35 Jahre
Graphiker

*Es gibt keine privatere Sprache
als die Musik.*



Andreas Licht
29 Jahre
Student der Geographie und
Germanistik

Der Licht der Öffentlichkeit



Monika Roth
43 Jahre
Jugendamt Mainz



Marcus Hansen
36 Jahre
Jugendamt Mainz



Martina Zendel
39 Jahre
Jugendamt Mainz

Liebe BesucherInnen des OPEN OHR Festivals,
auch beim 32. OPEN OHR Festival kommen wir ohne einige „Spielregeln“ und „technische Hinweise“ nicht aus.

Festivalbüro

Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr bis 24.00 Uhr besetzt. Unsere MitarbeiterInnen stehen Euch bei allen Fragen und Problemen zur Verfügung. Stadtpläne und Informationen zu den Veranstaltungen hängen dort aus. Weiterhin gibt es im Festivalbüro Infos zu den Workshops und ggf. die Anmeldelisten zu diesen. Am Eingang gibt es Anschlagtafeln, wo Ihr erfahrt, was wann und wo stattfindet. Ebenso kann dort jedeR FestivalbesucherIn einen Aushang anbringen (Treffpunkte, Rückfahrmöglichkeiten vereinbaren, etc.).

Barrierefreiheit

Leider ist das Festivalgelände, eine alte Festungsanlage, aufgrund von unebenen Bodenverhältnissen (Wiese, Kopfsteinpflaster, unbefestigte Wege) und zum Teil steilen Gelände nicht rollstuhlgerecht. Ihr könnt Euch gerne für Unterstützung beim Festivalbüro melden.

Essen und Trinken

Frühstück gibt es täglich ab 8.00 Uhr. Essen und Trinken wird zu zivilen Preisen auf dem Festivalgelände angeboten.

Durchsagen

Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte die Anschlagtafel benutzen.

Lärm

AnwohnerInnen fühlen sich durch übermäßigen Lärm gestört. Bitte helft mit, ein gewisses Maß an Ruhe zu bewahren – besonders beim Verlassen des Geländes nach dem Abendkonzert! Danke schön.

Abfall

Auf dem gesamten Festivalgelände und auf den Zeltplätzen werden Mülltonnen und Recycling-Stationen aufgestellt. Es stehen Glascontainer, Papiertonnen und Komposttonnen bereit. Helft mit, ein umweltfreundliches Festival zu machen!

Die Müllbehälter werden täglich morgens um 7.00 Uhr geleert.

Müllsäcke sind kostenlos im Festivalbüro erhältlich.

Achtung: Gefahr

Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt. Insbesondere zu Nachtzeiten ist die Angrenzung des Zitadellenwalles nicht an allen Punkten deutlich sichtbar. Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwalles! Folgt bitte den Anordnungen unserer MitarbeiterInnen. Die VeranstalterInnen übernehmen keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

Naturschutz

Der überwiegende Teil des Festivalgeländes gehört zu dem geschützten Landschaftsbestandteil „Grünbestand der Zitadellenanlage mit Grabenbereich“, in dem seltene Pflanzen und Tiere leben. Deshalb bitten wir Euch auf die Hinweisschilder zu achten und die mit Absperrband gesperrten Flächen nicht zu betreten.

Zeltplätze

Das Zelten ist während des Festivals von Freitag, 02.06., 9.00 Uhr bis Montag, 05.06.2006, 20.00 Uhr unter nachstehenden Bedingungen gestattet:

Umzäunungen der Zeltplätze an der Windmühlenstraße machen deutlich, wo gezeltet werden darf. Die Zeltplätze stehen nur BesucherInnen mit gültigem Bändchen zur Verfügung. Um der zunehmenden Müllproblematik zu begegnen, wird eine Gebühr von 1,- Euro pro Person (3,- Euro pro PKW bzw. 5,- Euro pro Wohnmobil und Personen nur auf dem Sandplatz) erhoben, der ausschließlich der Müllentsorgung dient. Das Zelten innerhalb des Festivalgeländes (Zitadelle) ist nicht erlaubt. Für RollstuhlfahrerInnen stehen reservierte Zeltplätze in beschränkter Anzahl zur Verfügung.

Minderjährige, die ohne Begleitung der Eltern oder eines Personensorgeberechtigten während des Festivals zelten möchten, müssen eine Einverständniserklärung der Eltern, die eine erziehungsbeauftragte Person bestimmen, vorlegen. (Weitere Informationen unter www.openohr.de)

Das Abspielen von Tonwiedergabegeräten und Musizieren auf den Zeltplätzen ist nach 22.00 Uhr nicht mehr gestattet.

Das Abbrennen von Lagerfeuern ist nicht erlaubt. Trommelsessions, die zur Lärmbelästigung der AnwohnerInnen rund um das Zitadellengelände führen, sind untersagt. Sie schaden der Akzeptanz des Festivals.

Zuwerhandlung hat den Verweis vom Zeltplatz und der Abnahme des Bändchens zur Folge.

Sanitäre Einrichtungen

Auf dem Gelände und den Zeltplätzen stehen in ausreichender Zahl Kabinen und Toilettenwagen, auch für RollstuhlfahrerInnen, zur Verfügung. Die Toiletten werden zweimal täglich gereinigt. Waschgelegenheiten stehen auf dem Zitadellengelände und auf den Zeltplätzen bereit.

Wiesenreinigung vor der Hauptbühne

Die Wiese vor der Hauptbühne wird täglich von 4.00 Uhr bis 8.00 Uhr morgens gereinigt. Wir bitten Euch daher, nicht auf dieser Fläche zu schlafen, da Ihr spätestens ab 4.00 Uhr in Eurer Nachtruhe gestört werdet.

Wichtige Hinweise für HundehalterInnen

Auf dem Festivalgelände und den Zeltplätzen gilt ein absolutes Hundeverbot!

Wer sich nicht in der Lage sieht, seinen Hund über Pfingsten anderweitig versorgen zu lassen, kann sich an das Mainzer Tierheim wenden, Tel.: (0 61 31) 68 70 66.

Kritikrolle

Im Festivalbüro gibt es eine „Kritikrolle“, auf der Ihr Kritik, Ärgernisse, Anregungen etc. aufschreiben könnt, falls Ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft. Wir freuen uns auch über konstruktives bei der Festivalkritik am Montag um 14.00 Uhr auf dem Drususstein.

Übrigens

Die Zitadelle ist kein „rechtsfreier“ Raum. Das bedeutet z.B.: Der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muss das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals verlassen und eventuell mit einer Anzeige rechnen.

Kassenöffnungszeiten

Freitag bis Sonntag: 9.00 Uhr bis 23.45 Uhr
Montag: 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Danksagung

Was wäre das OPEN OHR Festival ohne seine vielen UnterstützerInnen, HelferInnen und SponsorInnen? Wir danken ganz herzlich: Ministerium für Wissenschaft, Weiterbil-

dung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz; Kultursommer Rheinland-Pfalz; Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur; Aktion Mensch; OPEN OHR Verein; Radeberger Gruppe KG; AStA der Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Niehoffs Vaihinger Fruchtsäfte; DasDing; Heinrich-Böll-Stiftung; Lebendiges Bleichenviertel; Offener Kanal Mainz; Stadtschülerrat Mainz; SWR 2; Karl Delorme; allen ehemaligen Projektgruppenmitgliedern; Familie Stark + dem 1. Mainzer Spielmannszug; Jury rOck buSter 2006; Tonstudio Team 17 Audio; Musik Alexander; der Stadtwerke Mainz AG; allen beteiligten Ämtern der Stadt Mainz; dem ehemaligen Jugend- und Sozialdezernenten und neuen Staatssekretär Michael Ebling sowie allen hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Abteilung Kinder- und Jugendarbeit und allen beteiligten Initiativen.

Impressum

HerausgeberIn

Projektgruppe 32. OPEN OHR Festival
c/o Stadtverwaltung Mainz, Jugendamt,
Abt. Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz
Monika Roth, Stadtjugendpflegerin
Marcus Hansen
Stadthaus II, Lauteren-Flügel
Kaiserstraße 3-5
55116 Mainz

Die Freie Projektgruppe

Brit Bartkowiak, Marcus Becker, Ylva Brehler, Kirsti Brinkmann, Carolin Hahn, Ina Herres, Davina Höblich, Jan Kleinschnieder, Andreas Licht.

Festivalbüro

Martina Zendel
Tel. 06131/122173, 122827
Fax 06131/122534

OPEN OHR im Internet:

www.openohr.de

E-mail-Adresse:

buero@openohr.de

Redaktion:

Brit Bartkowiak, Marcus Becker, Ylva Brehler, Kirsti Brinkmann, Carolin Hahn, Marcus Hansen, Ina Herres, Davina Höblich, Jan Kleinschnieder, Andreas Licht.

Titelgestaltung:

die gestalten (Jutta Pötter) unter Verwendung eines Fotos von www.PixelQuelle.de

Gestaltung und Produktion:

die gestalten: Jutta Pötter
Am Finther Wald, Gebäude 5801
55126 Mainz,
Tel.: 06131/473940
www.diegestalten.com

Bildnachweis:

S. 3-5, S. 8 unten, S. 10 Mitte, S. 12, S. 14, S. 16, S. 17 oben und Mitte, S. 18 unten, S. 22, S. 23, S. 27 Mitte rechts, S. 33 oben:
www.PixelQuelle.de

Druck:

Stadt Mainz, Hausdruckerei

OPEN OHR Festival 2006: Mit Unterstützung durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur, Kultursommer Rheinland-Pfalz, sowie Radeberger Gruppe KG, Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur, Aktion Mensch, Verein OPEN OHR, AStA der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz, DasDing

» *Die Welt
gehört gefaltet.* «



BROMPTON



riese und müller



www.die-radgeber.de



Manufaktur-Fahrräder | Mountainbikes | Liegeräder | Fahrrad-Anhänger | Mieträder

die Radgeber

Kleinhans & Schleifenbaum GbR

Mitglied im VSF

lebendiges
Bleichen
viertel



www.bleichenviertel.de

[06131] 372 444

Hintere Bleiche 3 / Bahnhofstr. 55116 Mainz